



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



JAHRE

1 9 7 3 – 2 0 2 3

KREISGRUPPE AUGSBURG



INHALT

3 1. Gründung des BUND Naturschutz in Bayern

4 2. Aus der Bayerischen Verfassung

5 3. Grußworte

- 5 Johannes Enzler, Vorsitzender der Kreisgruppe Augsburg
- 6 Richard Mergner, Doris Tropper, Beate Rutkowski, Landesvorsitzende
- 7 Eva Weber, Oberbürgermeisterin
- 7 Martin Sailer, Landrat

8 4. Die Anfänge der Kreisgruppe Augsburg

- 8 Gründung der Kreisgruppe
- 9 Mitgliederzahlen
- 9 Vorstände
- 9 Heutige Vorstandschaft der Kreisgruppe
- 10 Ereignisse im Laufe der Zeit

11 5. Naturschätze in und um Augsburg

- 14 Bobinger Auwald
- 14 Wehringen am Rollweiher
- 16 Wehringen „unter der Hochspannungsleitung“
- 16 Biotopfläche Lechfeld bei Kleinaitingen
- 17 Lechhauser Moos

20 6. Naturschützer in und um Augsburg

22 7. Die Geschäftsstelle

23 8. Ortsgruppen

- 23 Ortsgruppe Meitingen
- 24 Meitinger Ökomarkt
- 25 Sperrmüllbörse Steinekirch
- 25 Möbeltenne GECO Schwabmünchen
- 26 Ortsgruppe Gersthofen – Von Einzelbiotopen zum Verbundsystem
- 27 Ortsgruppe Bobingen
- 28 Aktivitäten der Ortsgruppe Stadtbergen
- 29 Hangmoor der Ortsgruppe Gessertshausen
- 30 Durch die Geschichte der Ortsgruppe Welden
- 31 Die Streuobstwiese der Ortsgruppe Dinkelscherben
- 32 Amphibiensammlung der Ortsgruppe Großaitingen
- 33 Naturdenkmal Moosteile am Wollbach

34 9. Kindergruppen

- 34 Augsburg
- 35 Dinkelscherben

36 10. Aktivitäten der Kreisgruppe

- 36 Lechallianz
- 38 Entwicklung des Hornissenprojekts im Landkreis Augsburg
- 39 Biotopverbund Wertachauen
- 40 Baumpflanzungen zum Jubiläum
- 41 Wertach vital
- 43 Der BN auf der afa
- 44 Mitgliederinformation
- 45 Kreisgruppenaktivitäten im Laufe der Zeit
- 47 Impressum



1 DIE GRÜNDUNG DES BUND NATURSCHUTZ

„Viele Verantwortliche halten die Natur noch immer für einen miserablen Verhau, so daß wir uns als Gegenbewegung, als Opposition, zur Begradigung, Bereinigung und Entwässerung verstehen müssen. Viele Techniker sehen in der Erschließung noch immer die Ordnung und nicht den Kahlschlag, weil ihre Seelen so monoton geworden sind wie die Kartoffelschläge und so einfältig wie die neuen Autostraßen.“

Professor Karl Freiherr von Tubeuf, erster Vorsitzender des BN



Sumpfglabadiole (Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer)

Bayern sähe heute anders aus ohne den BUND Naturschutz (BN). Das Murnauer Moos, den Weltenburger Donaadurchbruch, die Schönheit des Königsees oder den Nürnberger Reichswald gäbe es so nicht mehr. Nur der engagierte Einsatz vieler aktiver Menschen im BN hat diese bayerischen Naturschätze gerettet.

Auf Anregung des königlichen Regierungsrates Rudolf Reubold trafen sich am 26. Juni 1913 im Sitzungssaal des bayerischen Innenministeriums in München Vertreter des Landesausschusses für Naturpflege, der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, der Bayerischen Ornithologischen Gesellschaft und des Vereins für Naturkunde. Sie wollen einen Naturschutzverein gründen, um die Tätigkeit des Landesausschusses auf eine breitere Grundlage zu stellen und wirkungsvoller gegenüber Industrie, Wirtschaft und Behörden auftreten zu können:

Der „Bund Naturschutz in Bayern e. V.“ (BN) entsteht.

Die Schirmherrschaft übernimmt „Seine Königliche Hoheit“ Kronprinz Rupprecht von Bayern. Am 15. Juli wird die Satzung des BN ins Münchner Vereinsregister eingetragen. Die Ziele lauten: Schutz der Naturdenkmale in Bayern, Beschaffung von Mitteln zur Verhinderung schädigender Eingriffe in die Natur, Aufklärung über die Bedeutung des Naturschutzes, Aufruf zu Stiftungen für den Naturschutz.

Heute ist der BUND Naturschutz der größte Umweltschutzverband Bayerns. Derzeit hat er über 265.000 Mitglieder und Förderer, mit deren Hilfe er sich auch in Zukunft für Bayerns Heimatnatur und unsere natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen wird – bayernweit und direkt vor Ort hier bei uns in Augsburg.

2 AUS DER BAYERISCHEN VERFASSUNG

ART. 141

(1) ¹Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. ²Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt. ³Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen. ⁴Es gehört auch zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts,

- Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen, eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen und auf möglichst sparsamen Umgang mit Energie zu achten,
- die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten und dauerhaft zu verbessern,
- den Wald wegen seiner besonderen Bedeutung für den Naturhaushalt zu schützen und eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen,
- die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume sowie kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten.

(2) Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts haben die Aufgabe,

- die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft zu schützen und zu pflegen,

· herabgewürdigte Denkmäler der Kunst und der Geschichte möglichst ihrer früheren Bestimmung wieder zuzuführen,

· die Abwanderung deutschen Kunstbesitzes ins Ausland zu verhüten.

(3) ¹Der Genuß der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wald und Bergweide, das Befahren der Gewässer und die Aneignung wildwachsender Waldfrüchte in ortsüblichem Umfang ist jedermann gestattet.²Dabei ist jedermann verpflichtet, mit Natur und Landschaft pfleglich umzugehen. ³Staat und Gemeinde sind berechtigt und verpflichtet, der Allgemeinheit die Zugänge zu Bergen, Seen, Flüssen und sonstigen landschaftlichen Schönheiten freizuhalten und allenfalls durch Einschränkungen des Eigentumsrechtes freizumachen sowie Wanderwege und Erholungsparks anzulegen.

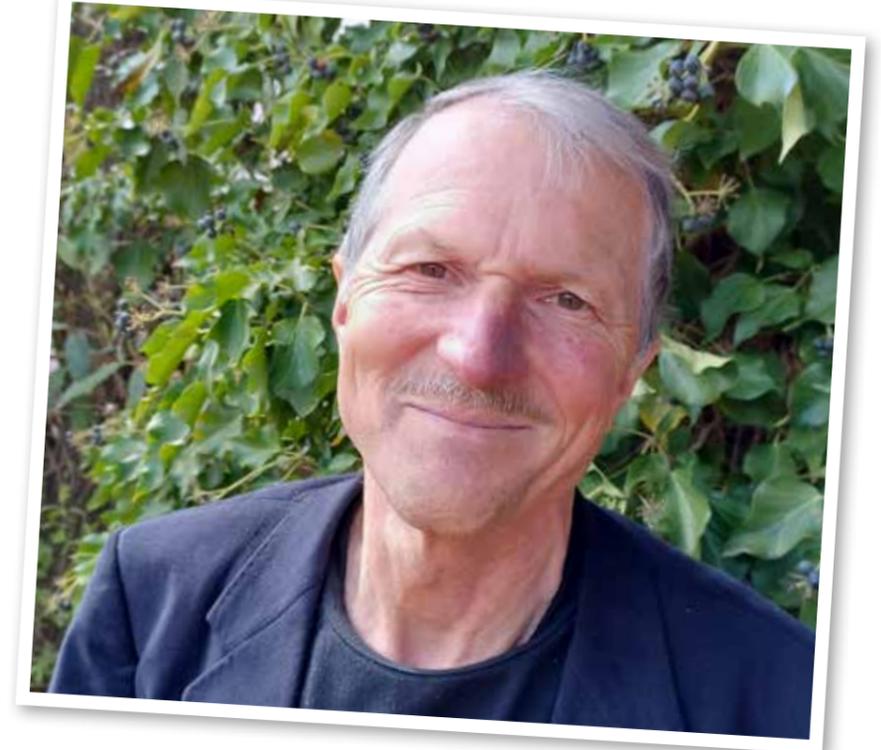
»Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen«

Artikel 141 Absatz 1 Satz 3

3 GRÜSSWORTE

GRÜSSWORT DES KREISVORSITZENDEN JOHANNES ENZLER

50 Jahre besteht nun unsere Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz in Bayern. Das ist Anlass auf die vergangene Zeitspanne zurückzublicken und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen. Die ersten Jahre nach der Gründung musste viel improvisiert werden, nachdem eine Struktur in Form von Ortsgruppen und einer festen Anlaufstelle noch fehlte. Das änderte sich in den 1980er Jahren: nach und nach kam es zur Gründung von 22 Ortsgruppen und der Einrichtung einer Geschäftsstelle in der Heilig-Kreuz-Straße. Die Ortsgruppen haben eine sehr wichtige Bedeutung, sind sie doch nah am Geschehen und haben sowohl beste Kenntnisse über die Naturausstattung in ihren Gemeinden als auch Kontakte zu Bürgermeistern und Gemeinderäten. Die Geschäftsstelle ist zwar ein großer Kostenfaktor, ohne die Mitwirkung von hauptamtlichem Personal ist es aber kaum möglich, den vielfältigen Anforderungen, die unser Verband erfüllen soll, gerecht zu werden. Der BUND Naturschutz beschäftigt sich mit allen Themen, die es im Natur- und Umweltschutz gibt. Klassische Betätigungsfelder sind und waren die Landschaftspflege und der Amphibienschutz, Klimaschutz, Energie, Mobilität, Bauen und Wohnen, Wasser, Landwirtschaft, Wald und Abfall. Um dabei fachlich fundiert argumentieren zu können, bedarf es Personen aus dem Ehrenamt, die sich entsprechend mit diesen Themen beschäftigt haben. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung bei vielen Planungen können wir auf internes Expertenwissen bei unseren Stellungnahmen zurückgreifen. Immer wichtiger werden dabei auch Kooperationen mit anderen Naturschutzverbänden und lokalen Bürgerinitiativen. Die Beteiligung an Volksbegehren, wie „Das bessere Müllkonzept“, die Forstreform und „Rettet die Bienen“ haben gezeigt, wie es gelingen kann, viele Menschen zur Teilnahme an derartigen basisdemokratischen Abstimmungen zu motivieren. Wir scheuen uns aber auch



nicht, als anerkannter Naturschutzverband von unserem Klagerecht Gebrauch zu machen, auch wenn das finanziell aufwändig und nicht immer von Erfolg gekrönt ist. Einige unserer Ortsgruppen haben Kindergruppen gegründet und wecken damit schon im Kindesalter das Interesse an Umwelt- und Naturschutzthemen. Das ist umso wichtiger, nachdem in der schulischen Ausbildung oft keine Zeit für solch wichtige Zukunftsthemen bleibt. Wenn wir einen Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit werfen, wird deutlich, dass wir als Verband auch weiterhin stark gefordert sein werden. Der Klimawandel, die Energiewende, der Biodiversitätsverlust sind Problemfelder, die ohne ein Umdenken in Politik und Gesellschaft nicht gemeistert werden können. Wir dürfen dabei nicht zulassen, dass Umwelt- und Naturschutz und soziale Gerechtigkeit gegeneinander ausgespielt werden. Es muss uns gelingen vor allem die jüngeren

Menschen zur Mitarbeit dieser Zukunftsthemen zu gewinnen. Die Fridays for Future Bewegung ist hier sicherlich ein Hoffnungsschimmer. Nachhaltigkeit im Tun und Handeln muss zur obersten Prämisse für uns alle werden. Dann bleibt die Hoffnung, dass auch kommende Generationen noch eine lebenswerte Zukunft vor sich haben.

Ihr
Johannes Enzler,
Vorsitzender der Kreisgruppe Augsburg

»Alles, was gegen die Natur ist, hat auf die Dauer keinen Bestand.«

Charles Darwin

GRUSSWORT DER LANDESVORSITZENDEN

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des BUND Naturschutz in der Stadt Augsburg,

wir freuen uns, der Kreisgruppe von ganzem Herzen zu ihrem 50. Jubiläum gratulieren zu können!

Der Blick auf die Erfolge in der langen Geschichte des BUND Naturschutz und auf die dahinterstehenden engagierten Persönlichkeiten macht uns Mut.

Auch durch die Arbeit Ihrer Kreisgruppe wurde in den 50 Jahren ihres Bestehens viel erreicht: Die Kreisgruppe Augsburg ist immer am Puls der Zeit und setzt Maßstäbe mit innovativen Projekten. Aktuell wurde ein Konzept zur Verbesserung des Lechhausener Moores erstellt und in einem Workshop zusammen mit der Stadt Augsburg kümmert sich die Kreisgruppe um das Thema „Klimaschutz in der Stadt durch kommunales Grün“.

Dass heute nicht fünf neue Wasserkraftwerke im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg gebaut sind, sondern dort mit „Licca Liber“ eines der größten bayerischen Flussrenaturierungsprojekte geplant wird, ist maßgeblich dem jahrzehntelangen Engagement von vielen Lechkennern und -liebhabern in der BN-Kreisgruppe Augsburg zu verdanken. Die Boom-Region Augsburg leidet besonders unter dem hohen Flächenverbrauch: Logistikzentren auf dem Lechfeld, Gewerbeansiedlungen im Auwald in Meitingen oder Wehringen sind aktuelle Themen, denen sich ehrenamtliche der Kreisgruppe mit großem Einsatz widmen. Ohne den Widerstand gegen ausufernde Planungen sähe die Region Augsburg heute ganz anders aus. Viele Freiflächen konnten bewahrt bleiben, wie z.B. in der Reischenau beim ehemals geplanten Gewerbepark



Maingründel. Der BN setzte immer auf Positivkonzepte, wie z.B. mit der Studie „Ökologische Siedlungsentwicklung im Großraum Augsburg“.

Auch in Fragen der Energiewende war die Kreisgruppe Augsburg immer hoch engagiert. Liegt doch das ehemalige AKW Gundremmingen mit seinem bis heute hochgefährlichen Zwischenlager nur 35 km von der Stadtgrenze entfernt.

Hinter all diesen umweltpolitischen Themen darf aber nicht vergessen werden, dass zahllose Ehrenamtliche in den vergangenen 50 Jahren unzählige Stunden in die Biotoppflege von Stadt und Landkreis Augsburg investierten und so viele Naturjuwelen erhalten konnten.

Eine derartig vielfältige Kreisgruppenarbeit kann nur mit einer entsprechend breit aufgestellten und aktiven Basis gelingen. Unser besonderer Dank gilt daher allen Aktiven und vor allem dem aktuellen Kreisgruppenvorsitzenden Johannes Enzler, der mit seinem fundierten Wissen

und großer Menschenkenntnis die Kreisgruppe leitet. Darüber hinaus ist er auch als stellvertretender Sprecher im Landesarbeitskreis Landwirtschaft auf bayerischer Ebene aktiv. Ein Dank gilt aber auch seinem Vorgänger Paul Reisbacher, der von 1992 bis 2012 der Kreisgruppe vorstand. Wir wissen, dass alle diese Erfolge Gemeinschaftswerke sind, aber auch einzelne engagierte Frauen und Männer im BN immer wichtige Grundlagen dafür gebildet haben und immer noch bilden.

Dieses Wissen gibt uns heute die Kraft mit dem gleichen Einsatz für die noch erhaltene Schönheit unserer Heimat zu kämpfen, denn es gibt für den BUND Naturschutz im Jahr 2023 leider noch genügend Herausforderungen: sei es das Engagement für eine dezentrale ökologische Energiewende, für eine echte Verkehrswende oder für die Erhaltung der Artenvielfalt.

Mit diesem Wissen engagieren wir uns für die Schönheit unserer Heimat. Lassen Sie uns daher gemeinsam feiern und die Welt weiter verbessern.

Richard Mergner
Vorsitzender

Doris Tropper
Stv. Vorsitzende

Beate Rutkowski
Stv. Vorsitzende

GRUSSWORT DER OBERBÜRGERMEISTERIN VON AUGSBURG EVA WEBER

Von den Lechheiden über den Siebentischwald bis hin zu unseren städtischen Parks – Augsburgs Natur ist nicht nur aufgrund der biogeografischen Lage der Stadt so einzigartig. Ihre Diversität und Schönheit zu bewahren, ist eine Aufgabe von großer Bedeutung. Eine Aufgabe, der sich die Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz vor einem halben Jahrhundert verschrieben hat. Meinen herzlichsten Glückwunsch zum 50. Geburtstag!

Lange vor vielen anderen haben die Gründungsmitglieder des BUND Naturschutz erkannt, wie wichtig der Umwelt- und Naturschutz ist, um den Fortbestand von Pflanzen und Tieren und damit auch unsere eigene Lebensgrundlage zu sichern. Für uns als Stadt ist der Verein ein wichtiger Partner auf unserem Weg zur klimafreundlichen Metropole, für den Schutz der Artenvielfalt und eine nachhaltige

Entwicklung. Wir sind sehr dankbar über dieses große bürgerschaftliche Engagement, denn nur im Zusammenwirken verschiedener Akteurinnen und Akteure können wir das erhalten, was uns erhält. Ich danke deshalb allen sehr herzlich, die sich mit ihrer Zeit, ihrem Wissen und ihrer Leidenschaft in der Kreisgruppe Augsburg engagieren.

Der BUND Naturschutz denkt und handelt seit seiner Gründung vorausschauend. Mit zahlreichen Bildungsangeboten kümmert er sich auch um die Umweltschützerinnen und -schützer der Zukunft. Er sensibilisiert Kinder für den schonenden und verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen und legt damit den Grundstein für den Umweltschutz von morgen. Denn nur, wer die Schönheit und die Bedeutung der Natur schätzt, wird sie auch schützen.



Ich wünsche dem BUND Naturschutz alles Gute zum Geburtstag und viel Freude und Erfolg für die kommenden Jahre.

Eva Weber,
Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg

GRUSSWORT DES LANDRATS MARTIN SAILER

In diesem Jahr darf die Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz etwas Großes feiern: Ihr 50-jähriges Bestehen! Zu diesem stolzen Jubiläum gratuliere ich im Namen des Landkreises Augsburg und auch persönlich recht herzlich. Der Landkreis Augsburg und seine Naturschutzbehörde blicken damit auf eine lange und gute Zusammenarbeit mit den über 20 Ortsgruppen des Kreisverbandes. Die Themen, die die Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz seit ihrer Gründung 1973 bewegen, haben sich im Laufe der Zeit maßgeblich geändert. Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und die Energiewende stehen nun vor allem im Mittelpunkt. Doch ganz egal, welchen Herausforderungen der Naturschutz im Laufe dieser 50 Jahre gegenüberstand – mit seinen inzwischen ungefähr 8.000 Mitgliedern aus Stadt und Landkreis Augsburg priorisiert die Kreisgruppe stets den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und verfolgt dabei ausschließlich



gemeinnützige Zwecke. Ich freue mich, dass die Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz auf eine so lange Geschichte blicken kann und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Vereinschronik und beim Stöbern in den Meilenstei-

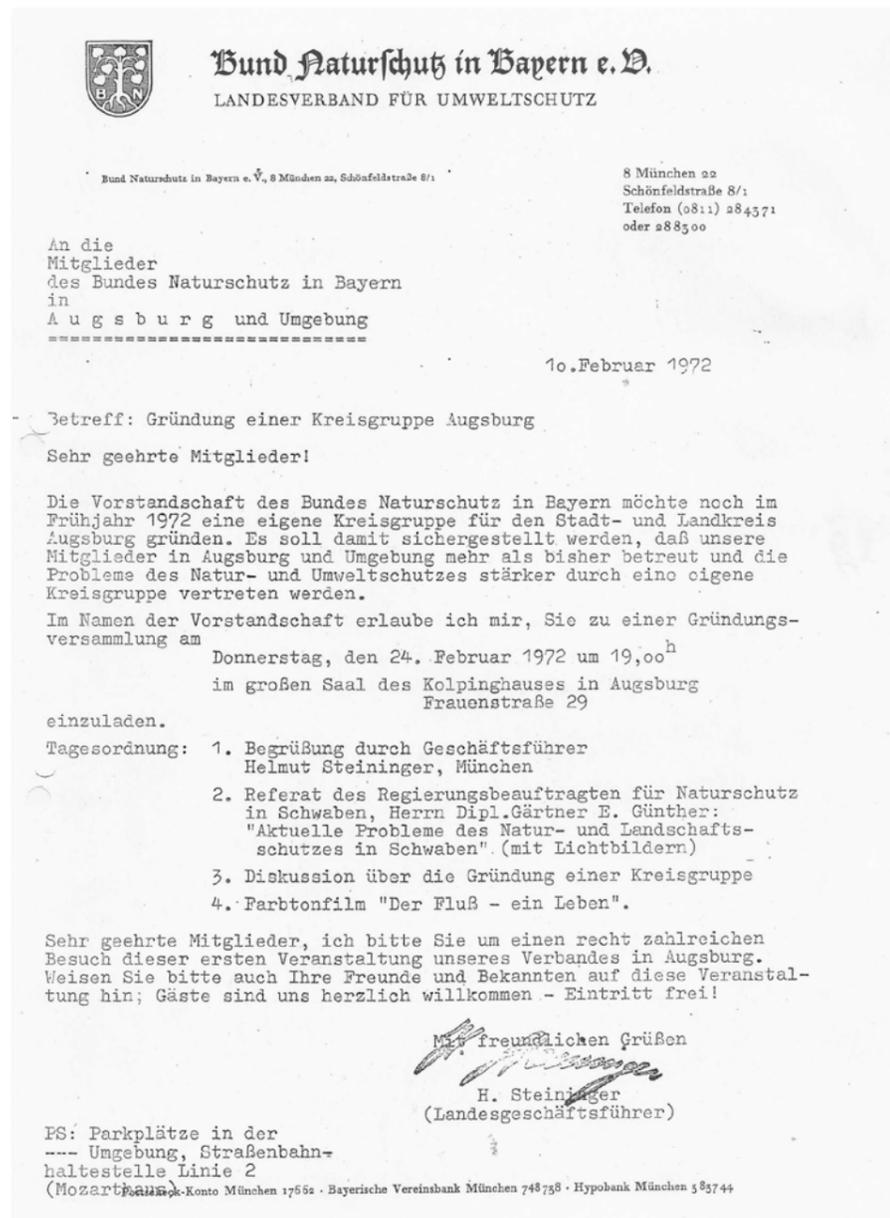
nen der letzten 50 Jahre der Kreisgruppe Augsburg!

Ihr
Martin Sailer
Martin Sailer, Landrat

4 DIE ANFÄNGE DER KREISGRUPPE AUGSBURG

GRÜNDUNG DER KREISGRUPPE

Am **24. Februar 1972** wurden Augsburger Naturschützer in das Kolpinghaus geladen um eine Kreisgruppe für Stadt und Landkreis Augsburg zu gründen. Am **3. April 1973** war es soweit und die neue Kreisgruppe Augsburg war geboren.



Aussterben

Das Artensterben geht aktuell 10 bis 100 mal schneller voran als in den letzten 10 Millionen Jahren. Von 8 Millionen Tier- und Pflanzenarten steht 1 Million kurz vor dem Aussterben, etwa 2 Millionen Arten sind gefährdet. (Quelle: IPES)

Verbrannter Abfall

Abfallverbrennung in Deutschland verursacht jährlich fast 24 Millionen Tonnen CO₂. Dies hat massive Auswirkungen auf unser Klima, vernichtet wertvolle Rohstoffe und führt zu giftigen Rückständen wie Schlacken und Filterstäuben, die Untertage deponiert werden müssen. (Quelle: Zero Waste Europe)

Insektenleistung

Ohne Insekten würden fast 80 % unserer wichtigsten Kulturpflanzen verschwinden. Der ökonomische Wert der Bestäubungsleistungen für Kulturpflanzen beträgt pro Jahr c. 2,5 Milliarden Euro. (Quellen: Hochschule Osnabrück, Universität Hohenheim)

MITGLIEDERZAHLEN

Im Oktober 1987 zählte die Kreisgruppe noch **1.977 Mitglieder** und **18 Ortsgruppen**. Seit sich die Kreisgruppe 1995 an der professionellen Mitgliederwerbung beteiligte, stiegen die Eintritte rasant an. Im Jahr 1999 begrüßten wir unser 5.000 Mitglied. Im Jahr 2018 war der Mitgliederstand bereits auf 6.628 angewachsen. Zum heutigen Stand, dem **Frühjahr 2023**, schauen wir auf **8.076 Mitglieder** in **22 Ortsgruppen**. Da nicht nur bayernweit, sondern auch bei uns in Augsburg die Mitgliedszahlen stetig ansteigen, freuen wir uns sehr über das wachsende Interesse an unserer Arbeit im Umwelt- und Naturschutz.

Vorstände

1973-1975	Prof. Dr. Steinbacher und Dr. Kroemer
1975-1979	Hilde Perz
1979-1992	Dr. Rudolf Zinsmeister
1992-2012	Paul Reisbacher
seit 2012	Johannes Enzler

HEUTIGE VORSTANDSCHAFT DER KREISGRUPPE

Am 12. Oktober 2021 erfolgte die Wahl der aktuellen, 13-köpfigen Vorstandschaft. Die Neuwahlen ergaben eine Bestätigung von Johannes Enzler als Vorsitzendem und Lothar Büch als seinen Stellvertreter.



Von links: Theo Saßen (Kassenprüfer), Ursula Plath (Schriftführerin), Paul Reisbacher (Beisitzer), Lore Rüggenmann (Schatzmeisterin), Lothar Büch (stellvertretender Kreisvorsitzender), Johannes Enzler (Kreisvorsitzender), Peter Lammeyer (Beisitzer), Olga Ustinin (Beisitzerin), Verena Fischer (Beisitzerin), Christine Kamm (Beisitzerin), Dr. Walter Mergner (Beisitzer), Dr. Eberhard Pfeuffer (Beisitzer); nicht im Bild: Christoph Asmalsky (Beisitzer)

EREIGNISSE IM LAUFE DER ZEIT

Seit 1982 bis heute	<ul style="list-style-type: none"> Naturschutz – Pflegemaßnahmen in Stadt und Landkreis Augsburg, Amphibienrettung, Umweltbildung an Schulen u. Kindergärten, Kindergruppen Stellungnahmen zum Naturschutz in der Stadt, Waldsterben, OZON-Problematik, etc. Stellungnahmen zu Augsburger Verkehrsproblemen (z. B. Schleifenstraße gegen geplante Parkhäuser in der Innenstadt) bis 1990 meldeten BN-Mitglieder der Stadt, wenn Glascontainer gefüllt waren
1979 – 1992	Gründung von 21 Ortsgruppen
1982	Antrag auf Trennung der KG Augsburg in Augsburg Stadt und Augsburg Land wurde vom Landesverband abgelehnt
1990	Beteiligung der KG an der Anhörung zur MVA Augsburg
1991	Beteiligung der KG an der Anhörung zu MOX-Brennelementen in Gundremmingen
1992	Gründung der Ortsgruppe Augsburg Stadt
1983	Bezug der Geschäftsräume in der Heilig-Kreuz-Straße 6 in Augsburg
1995	Beteiligung an der professionellen Mitgliederwerbung, Mitgliederzahlen stiegen dadurch rasant
1995	Geschäftsstelle mit Gudrun Schlenz und Jürgen Schmid wiederbesetzt nachdem Karl-Heinz Schäfler ausgeschieden war
1996	Initiative Regional-S-Bahn (Diedorfer Erklärung)
1997	Agenda 21 Prozess in Augsburg Volksbegehren „Gentechnikfrei aus Bayern“
1998	25 Jahre KG Augsburg, Ökostation Stauden
1999	Stellungnahme zur Erweiterung Augsburger Flughafen
2000	Start Projekt Lebensraum Lechtal BN für Erhalt der Kastanien am Königsplatz
2001	Ablehnung Güterverkehrszentrum Atomülllager in Gundremmingen beantragt Beteiligung bei „Wertach vital“
2002	Vortrag zu „ÖPNV-Konzept“ von Prof. Heiner Monheim
2004	Positionierung Umbau Augsburger Hauptbahnhof Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“
2006	Biberkartierung im Landkreis
2007	Positionierung zum Bau der Fußballarena
2008	Erweiterung Gelbbauchunkenbiotop in Welden Anlage einer Streuobstwiese der Ortsgruppe Diedorf
2009	Preis für Weldener Kindergruppe Landart Wettbewerb Bayern Gentechnikfreie Region Augsburg
2010	Resolution Windenergie BN Region 9 Wechsel Vorsitzender Ortsgruppe Augsburg: Eduard Belotti folgt Günter Bretzel
2011	Beteiligung BN an 75 Jahr-Feier des Botanischen Garten
2013	Johannes Enzler folgt auf KG Vorsitzenden Paul Reibacher 40. Jubiläum der Kreisgruppe Augsburg
2015	Klage gegen Hochwasserschutzbecken „Naturdenkmal Hangmoor Waldberg“
2017	Ausbildung Wildkatzenbotschafter
2018	Podiumsdiskussion zur Landtagswahl
2019	Veranstaltungsreihe zum Thema Wald
2021	Menschenkette zum Schutz des Meitingen Bannwalds
2022	Klage gegen Bannwaldrodung Meitingen
2023	Präsentation Potentialabschätzung Lechhauser Moos Symposium in Kooperation mit Augsburger Grünamt „Klimaschutz in der Stadt durch kommunales Grün“
	50. Jubiläum der Kreisgruppe Augsburg

5 NATURSCHÄTZE IN UND UM AUGSBURG

Augsburg Stadt und Land verfügt über botanische Schätze, hochwertige Biotope und Landschaften, die einem die Augen öffnen. Im ganzen Landkreis sind sie verstreut und schmücken unsere Kulturlandschaft. Durch natürliche Sukzession oder den Eingriff wegen beispielsweise Bebauung sind diese Habitats in Gefahr und müssen nach speziell abgestimmten Pflegeplänen gepflegt werden.

Auf Wunsch hiesiger Behörden und eigenem Fachpersonal begann die Kreisgruppe des BUND Naturschutz die Biotopflächen unter Obhut zu nehmen. Für die vielfältigen Arbeiten wurde Arbeitsmaterial und Werkzeug beschafft, so auch 1983 die erste Mähmaschine AGRIA 400.

Die Pflege und Dokumentation dieser Flächen sind eine große Aufgabe, die den BUND Naturschutz ausmacht und für die eine

hohe Anzahl an Ehrenamtlichen nötig ist. Bernhard Uffinger kümmerte sich drei Jahrzehnte um die Biotope unserer Heimat bis er diese Aufgabe 2010 an Dr. Günter Bretzel übergab. Aktuell obliegt die Biotoppflege Peter Häußinger von der Ortsgruppe Augsburg.

Mittlerweile wurden viele dieser ehemaligen Pflegeflächen des BUND Naturschutz an die beiden Landschaftspflegeverbände (LPV Augsburg und LPV Landkreis) abgegeben.



Bei Kurzenried (Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer)

DATEN DER GEPFLEGTEN BIOTOPE VON BERNHARD UFFINGER:

Ort	Fläche	Datum	Größe (ha)	beendet am	Übergabe an	BN Pflege-Beginn 1980		BN Pflege-Ende 2010		MTB	Ausschnittbereich
						GPS-Koordinaten		GPS-Koordinaten			
						Lat	Lon	Lat	Lon		
A. Haunstetten	Dürrenastheide, Fumana procumbens	04.08.96		28.05.97	B.Uffinger	48.335947	10.911438	7631	4		
A. Haunstetter Wald	Schießplatz (Nordfläche)	03.12.83		1986	LPV Stadt Augsburg	48.305907	10.934368	7631	4		
A. Haunstetter Wald	Schießplatz (Südfläche)	15.01.83		1986	LPV Stadt Augsburg	48.303935	10.933764	7631	4		
A. Inningen	Auwaldwiese westl. v. Uferweg bei FI-km 12,4	17.09.80		09.10.12	LPV Stadt Augsburg	48.30364	10.84237	7731	1		
A. Inningen	Fkm 12,8 (B 331)	03.09.83	0,27	1986	LPV Stadt Augsburg	48.299378	10.839917	7731	1		
A. Siebenbrunn	Quellflur	07.04.84		1986	LPV Stadt Augsburg	48.314704	10.941484	7631	4		
A. Siebenbrunn	Quellflur, B 236	18.02.89		1986	LPV Stadt Augsburg	48.318395	10.940465	7631	4		
Bobingen	Hasenwiese, BN-Fläche TF 6	05.03.83				48.291976	10.8287	7730	2		
Bobingen	Östl.d.W.,alte Weiher	16.05.85		1995		48.304819	10.846794	7631	3		
Bobingen	Stadtfläche	05.09.81		ab 2010?	LPV Landkreis Augsburg	48.289444	10.828234	7730	2		
Bobingen	Südlich von TREVIRA	15.03.86		01.01.02	LPV Landkreis Augsburg	48.261741	10.806599	7730	2		
Bobingen	Südlich der Kläranlage	23.03.03		?	LPV Landkreis Augsburg	48.243356	10.781467	7730	4		
Graben	Bergwand	26.02.94	0,26	2000	Gemeinde Graben	48.198246	10.823516	7830	2		
Graben	Fläche 12 (Bkm 7,9 - 8,4)	14.10.87		01.01.09	LPV Landkreis Augsburg	48.198752	10.852383	7831	1		
Graben	Fläche 13 (Bkm 8,4-8,9)	30.09.88		01.01.09	LPV Landkreis Augsburg	48.194475	10.850276	7831	1		
Graben	Fläche 14/1, südl. vom Lechfeldgut	15.06.91			BN OG Augsburg?	48.198459	10.856168	7831	1		
Graben	Fläche 14/2, südl. vom Lechfeldgut	31.08.91				48.198399	10.85905	7831	1		
Graben	Fläche 14/3, südl. vom Lechfeldgut	05.09.92				48.198622	10.857817	7831	1		
Graben	Fläche 14/4, südl. vom Lechfeldgut	04.10.01				48.198701	10.85668	7831	1		
Graben	Fläche 14/5, südl. vom Lechfeldgut	04.10.01				48.198877	10.856025	7831	1		
Graben	östl. d. Bahnlinie Bkm 8,6 - 8,9	25.08.05		08.09.05 ?	Durch B17 Neubau vernichtet!	48.186450	10.846175	7831	1		
Großaitingen	Enzianwiese	23.07.91		23.07.03?	BN OG Großaitingen	48.222088	10.758108	7730	4		
Großaitingen	Mittelstetter Grenze	22.07.89			BN OG Großaitingen	48.219352	10.743533	7730	3		
Großaitingen	Wacholderfläche, Meitingen	02.11.94	0,182			48.242168	10.781255	7730	4		
Großaitingen	westl. der Wertach bei Fkm 21,0	23.10.82		1984	Anpflanzung der Gemeinde!	48.240192	10.779046	7730	4		
Hirblingen	Hirblinger Höhen, Nordteil, östliches Bergstück	27.06.07		23.10.16	LPV Landkreis Augsburg	48.433883	10.827410	7530	4		
Kleinaitingen	Fläche 1, westl. d. Bkm 4,9 - 5,2	02.03.85				48.225372	10.857957	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 10, östl. d. Bkm 6,95 - 7,4	13.10.87				48.206931	10.856506	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 11, östl. d. Bkm 7,4 - 7,9	19.03.03			Entbuschung am 15.09.01	48.203188	10.854589	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 2, westl. d. Bkm 5,2 - 5,718	03.10.86				48.223268	10.859053	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 2, westl. d. Bkm 5,4 - 5,718	29.09.84				48.220981	10.860201	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 3, östl. d. Bkm 5,3 - 5,718	11.10.86	0,118			48.221036	10.860437	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 4, ND, Nordteil (Grube)	19.07.84				48.220554	10.863524	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 5, ND, Mittelteil (Grube)	10.11.84				48.217875	10.862179	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 6, ND, Südteil (Grube)	07.01.84				48.215955	10.861235	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 7, östl. d. Bkm 5,7 - 6,3 ND, (Westgrube)	12.10.85				48.21777	10.861393	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 8, westl. d. Bkm 6,3 (Kompostierplatz)	05.07.97				48.214372	10.860026	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 9, östl. d. Bkm 6,3 - 6,95	12.10.87				48.211829	10.859006	7731	3		
Kleinaitingen	Westl. d. Bahnlinie, Neue Grube bei Bkm 5,4	14.10.04				48.221639	10.859800	7731	3		
Klosterlechfeld	Bahngrube, östl. d. Bkm 12,0	05.10.85			LPV Landkreis Augsburg	48.164295	10.835065	7731	3		
Klosterlechfeld	BN-Pachtfläche (Spielpl.)	06.10.84			LPV Landkreis Augsburg	48.160607	10.835342	7731	3		
Königsbrunn	Heide	30.10.82		1986	LPV Stadt Augsburg	48.273152	10.905607	7731	1		
Königsbrunn	Heide, Ölbach	10.09.83		1986	LPV Stadt Augsburg	48.274621	10.904644	7731	1		
Lagerlechfeld	Zwischen d. Gleisen, Bkm 9,4	19.05.92	0,084	01.01.00	erloschen weg. B 17-Damm	48.186415	10.846143	7831	1		
Reinhartshausen	Brandteil	28.09.85		1997	BN OG Bobingen	48.26104	10.722855	7730	1		
St.Stefan	Taglilienfeld (NWV)	07.09.82		1984	Naturfreunde Rehling	48.486055	10.883965	7531	1		
Waldberg	Hangmoor	15.10.80		07.09.91	BN OG Gessertshausen	48.242118	10.693543	7730	2		
Wehringen	am Hohlen Berg	04.11.94	0,288	1997	LPV Landkreis Augsburg	48.238743	10.799975	7730	4		
Wehringen	Mariengrasfläche, Fkm 17,5	25.11.95	0,11	01.01.04	LPV Landkreis Augsburg	48.266868	10.800106	7730	2		
Wehringen	Nördl. Auwaldstraße	23.11.91		01.01.04	LPV Landkreis Augsburg	48.264095	10.796968	7730	2		
Wehringen	Nördl. vom Rollweiher	19.11.83			BN OG Augsburg	48.251672	10.780058	7730	2		
Wehringen	nördl.der Kläranlage	24.10.87		01.01.00	LPV Landkreis Augsburg	48.257008	10.794101	7730	2		
Wehringen	östl.der Kläranlage	27.11.82		01.01.00	LPV Landkreis Augsburg	48.256987	10.794057	7730	2		
Wehringen	Südl. Auwald,südl.Lufgrabene	05.02.88		01.01.00	LPV Landkreis Augsburg	48.250486	10.782566	7730	2		
Wehringen	Südl. der Tennisanlage (Fl.1)	16.01.93	0,21	01.01.00	LPV Landkreis Augsburg	48.248244	10.785244	7730	2		
Wehringen	Südl. der Tennisanlage (Fl.2)	08.07.94	0,215	01.01.00	LPV Landkreis Augsburg	48.247386	10.785334	7730	4		
Wehringen	Südlich vom Schuttplatz	30.08.84	1,44	Okt 97	LPV Landkreis Augsburg	48.252373	10.78368	7730	2		
Wehringen	Südöstl. vom Modellflugplatz	28.01.89		1997	LPV Landkreis Augsburg	48.253019	10.777998	7730	2		
Wehringen	Unter der Hochspannungsleitung	10.09.94	0,186			48.243356	10.781467	7730	4		
Wehringen	Unter der Hochspannungsleitung	11.02.95	0,19		BN OG Augsburg	48.243982	10.781929	7730	4		
Wehringen	Unter der Hochspannungsleitung	11.02.95	0,19		BN OG Augsburg	48.243982	10.781929	7730	4		
Wehringen	Ausgleichsfläche westl. v. Fa.Klaus	06.04.03			Keine Pflege mehr sichtbar!	48.262457	10.786203	7730	2		
Wehringen	Unter der Hochspannungsleitung	10.09.94	0,186			48.243356	10.781467	7730	4		
Wehringen	Unter der Hochspannungsleitung	11.02.95	0,19		BN OG Augsburg	48.243982	10.781929	7730	4		
Wehringen	Ausgleichsfläche westl. v. Fa.Klaus	06.04.03			Keine Pflege mehr sichtbar!	48.262457	10.786203	7730	2		

Ort	Fläche	Datum	Größe (ha)	beendet am	Übergabe an	BN Pflege-Beginn 1980		BN Pflege-Ende 2010		MTB	Ausschnittbereich
						GPS-Koordinaten		GPS-Koordinaten			
						Lat	Lon	Lat	Lon		
A. Inningen	Auwaldwiese westl. v. Uferweg bei FI-km 12,4	17.09.80		09.10.12	LPV Stadt Augsburg	48.30364	10.84237	7731	1		
Waldberg	Hangmoor	15.10.80		07.09.91	BN OG Gessertshausen	48.242118	10.693543	7730	2		
Bobingen	Stadtfläche	05.09.81		ab 2010?	LPV Landkreis Augsburg	48.289444	10.828234	7730	2		
St.Stefan	Taglilienfeld (NWV)	07.09.82		1984	Naturfreunde Rehling	48.486055	10.883965	7531	1		
Großaitingen	westl. der Wertach bei Fkm 21,0	23.10.82		1984	Anpflanzung der Gemeinde!	48.240192	10.779046	7730	4		
Königsbrunn	Heide	30.10.82		1986	LPV Stadt Augsburg	48.273152	10.905607	7731	1		
Wehringen	östl.der Kläranlage	27.11.82		01.01.00	LPV Landkreis Augsburg	48.256987	10.794057	7730	2		
A. Haunstetter Wald	Schießplatz (Südfläche)	15.01.83		1986	LPV Stadt Augsburg	48.303935	10.933764	7631	4		
Bobingen	Hasenwiese, BN-Fläche TF 6	05.03.83				48.291976	10.8287	7730	2		
A. Inningen	Fkm 12,8 (B 331)	03.09.83	0,27	1986	LPV Stadt Augsburg	48.299378	10.839917	7731	1		
Königsbrunn	Heide, Ölbach	10.09.83		1986	LPV Stadt Augsburg	48.274621	10.904644	7731	1		
Wehringen	Nördl. vom Rollweiher	19.11.83			BN OG Augsburg	48.251672	10.780058	7730	2		
A. Haunstetter Wald	Schießplatz (Nordfläche)	03.12.83		1986	LPV Stadt Augsburg	48.305907	10.934368	7631	4		
Kleinaitingen	Fläche 6, ND, Südteil (Grube)	07.01.84				48.215955	10.861235	7731	3		
A. Siebenbrunn	Quellflur	07.04.84		1986	LPV Stadt Augsburg	48.314704	10.941484	7631	4		
Kleinaitingen	Fläche 4, ND, Nordteil (Grube)	19.07.84				48.220554	10.863524	7731	3		
Wehringen	Südlich vom Schuttplatz	30.08.84	1,44	Okt 97	LPV Landkreis Augsburg	48.252373	10.78368	7730	2		
Kleinaitingen	Fläche 2, westl. d. Bkm 5,4 - 5,718	29.09.84				48.220981	10.860201	7731	3		
Klosterlechfeld	BN-Pachtfläche (Spielpl.)	06.10.84			LPV Landkreis Augsburg	48.160607	10.835342	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 5, ND, Mittelteil (Grube)	10.11.84				48.217875	10.862179	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 1, westl. d. Bkm 4,9 - 5,2	02.03.85				48.225372	10.857957	7731	3		
Bobingen	Östl.d.W.,alte Weiher	16.05.85		1995		48.304819	10.846794	7631	3		
Reinhartshausen	Brandteil	28.09.85		1997	BN OG Bobingen	48.26104	10.722855	7730	1		
Klosterlechfeld	Bahngrube, östl. d. Bkm 12,0	05.10.85			LPV Landkreis Augsburg	48.164295	10.835065	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 7, östl. d. Bkm 5,7 - 6,3 ND, (Westgrube)	12.10.85				48.21777	10.861393	7731	3		
Bobingen	Südlich von TREVIRA	15.03.86		01.01.02	LPV Landkreis Augsburg	48.261741	10.806599	7730	2		
Kleinaitingen	Fläche 2, westl. d. Bkm 5,2 - 5,718	03.10.86				48.223268	10.859053	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 3, östl. d. Bkm 5,3 - 5,718	11.10.86	0,118			48.221036	10.860437	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 9, östl. d. Bkm 6,3 - 6,95	12.10.87				48.211829	10.859006	7731	3		
Kleinaitingen	Fläche 10, östl. d. Bkm 6,95 - 7,4	13.10.87				48.206931	10.856506	7731	3		
Graben	Fläche 12 (Bkm 7,9 - 8,4)	14.10.87			LPV Landkreis Augsburg	48.198752	10.852383	7831	1		
Wehringen	nördl.der Kläranlage	24.10.87		01.01.00	LPV Landkreis Augsburg	48.257008	10.794101	7730	2		
Wehringen	Südl. Auwald,südl.Lufgrabene	05.02.88		01.01.00	LPV Landkreis Augsburg	48.250486	10.782566	7730	2		
Graben	Fläche 13 (Bkm 8,4-8,9)	30.09.88		01.01.09	LPV Landkreis Augsburg	48.194475	10.850276	7831	1		
Wehringen	Südöstl. vom Modellflugplatz	28.01.89		1997	LPV Landkreis Augsburg	48.253019	10.777998	7730	2		
A. Siebenbrunn	Quellflur, B 236	18.02.89		1986	LPV Stadt Augsburg	48.318395	10.940465	7631	4		
Großaitingen	Mittelstetter Grenze	22.07.89			BN OG Großaitingen	48.219352	10.743533	7730	3		
Graben	Fläche 14/1, südl. vom Lechfeldgut	15.06.91			BN OG Augsburg?	48.198459	10.856168	7831			

VIER PFLEGEFLÄCHEN IM KURZPORTRAIT:

BOBINGER AUWALD

Die Fläche liegt im Auwald, westlich vom Wertachstausee abseits der öffentlichen Wege. Nördlich davon liegt eine Ausgleichsfläche (Wertach vital) des WWA. Ein offener Korridor stellt eine wichtige Verbindung zwischen den Flächen dar. Diese Fläche steht im Besitz der Kreisgruppe Augsburg und stellt einen Teil der Verbundstruktur Wertachauen dar.

Größe:
ca. 0,6 ha

Besonderheiten:
Kreuzenzian, Helmknabenkraut, Heideröschen, Silberdistel, Türkenbund, Deutscher Enzian, Fransenenzian, Gelber Enzian, Feuerlilie.

Text und Bilder: Peter Häußinger



Helmknabenkraut



Feuerlilie



Kreuzenzian



Gelber Enzian

WEHRINGEN AM ROLLWEIHER

Die Hauptfläche liegt nördlich und westlich des Rollweiher, der wiederum westlich der Wertach angesiedelt ist. Zwei kleinere Flächen „verstecken“ sich im Auwald. Teil der Verbundstruktur Wertachauen. Die Flächen am Rollweiher sind vom BN gepachtet.

Größe:
ca. 0,8 ha

Besonderheiten:
Wanzenknabenkraut. Es gibt nur sehr wenige Vorkommen vom Wanzenknabenkraut in ganz Bayern! Feuer-Lilie, Heideröschen, Hummel-Ragwurz, Schlauch-Enzian, Sand-Veilchen, Blaue Himmelsleiter, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Waldwiesenvögelchen, Feuriger Perlmutterfalter (RL(1+2) Arten)

Text und Bild: Peter Häußinger



Wanzenknabenkraut

DAS WANZENKNABENKRAUT – ROTE LISTE 1

Der 9. Juli 1969 war ein schöner Sommertag, nicht zu heiß, ein bisschen Wind – so richtig einladend für eine Wanderung mit offenen Augen in den blühenden Sommer des Wertachtals.

Ein Mann aus Augsburg hatte diese Einladung für sich angenommen. Es war ein Mittwoch und da haben Ärzte zumindest am Nachmittag keine Sprechstunde und da können sie sich vielleicht auch mal frei machen. Der Wanderer im Wertachtal war beruflich Arzt und privat ein leidenschaftlicher exzellenter Botaniker, Dr. Fritz Hiemeyer. Ob er auf einen Hinweis hin seine Wanderung unternahm oder allein seinem Gespür nachging, ist nicht mehr feststellbar. Er stieg in sein Auto und fuhr los nach Süden – es gab da ein Stück Auwald das er schon lange mal „unter die Lupe“ nehmen wollte. Auto abgestellt, Rucksack auf den Buckel, los ging's. Zuerst über offene Wiese, dann durch locker bewachsenen Auwald, einige Schwemmlingsfichten. Und schon nach wenigen Schritten blieb er überrascht stehen: Eine Orchidee erregte seine Aufmerksamkeit, die er hier auf keinen Fall zu finden erwartete. Auf die Knie und den Fund genau betrachtet und daran geschnuppert – er wollte nicht glauben, was er da vor sich hatte; Eine Orchis coriophora, ein Wanzenknabenkraut! Er schaute sich um und ganz nahe fand er noch eine und noch eine - 6 Stück brachte er zusammen! Er kannte nur zwei andere Standorte dieser Pflanze, beide in ziemlicher Entfernung, auf der Hurlacher Heide und im Auwald bei Rain am Lech. Er hatte einen neuen Standort dieser extrem seltenen Orchidee entdeckt!

War es so? Oder vielleicht ganz anders? Sicher ist nur, dass Dr. Hiemeyer in den Berichten des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben im Band 99 (1995) über den Fund von Orchis coriophora im Auwald der Wertach berichtet und dies unter dem Datum 9. Juli 1969.

In alten Augsburger Pflanzenverzeichnissen sind einige Fundorte der Orchidee aufgeführt, sie sind alle längst verschwun-

den und wären wegen ihrer dürrtigen Ortsbeschreibungen nur schwer zu finden. So berichtet Friedrich Cafilisch, einer der Gründungsväter des heutigen Naturwissenschaftlichen Vereins, in seiner „Flora von Augsburg“ von 1850 von Standorten „auf dem Lechfeld, Siebenbrunnen, vor der Insel, bei Bergheim“ mit jeweils nur wenigen Exemplaren. 50 Jahre später, 1897, erscheint eine neue „Flora von Augsburg“, herausgegeben von Max Weinhart und Heinrich Lutzenberger (NWV 33, 292 – 381). Dort wird von Standorten „auf dem Lechfeld bei Siebenbrunn und Haunstetten, auf Heiden bei Bergheim“ berichtet. Keiner der Standorte existiert noch. In einem Bericht von Ernst Nowotny in den Mitteilungen des NWV über das „Botanische Jahr 1964“ – wohl ein besonders gutes Orchideenjahr - kommt das Wanzenknabenkraut nur in einem Nebensatz auf den „Hurlacher Auen“ vor. Und in der 1978 erschienenen „Flora von Augsburg“ von Fritz Hiemeyer heißt es: „Sehr selten auf Heidewiesen des Lechs und der Wertach, z. B. Hurlacher Heide, Heidewiese bei Wehringen“.

Dr. Hiemeyer hat dieses Biotop von 1969 an bis 1993 mit wenigen Lücken jedes Jahr besucht. Zusätzlich gab es ab 1980 einige Zählungen durch Bernhard Uffinger. Von 2013 an wurde der Bestand von Marianne Fromm, Manfred Ludwig und Günter Bretzel beobachtet. So haben wir, wenn auch mit einigen kleineren Lücken, über 53 Jahre Aufzeichnungen über Orchis coriophora auf dieser Fläche. Seit 1984 wird sie von der Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz gepflegt. Die nächsten bekannten Vorkommen dieser Orchidee sind das schon erwähnte auf der Hurlacher Heide und eine Biotopfläche nahe bei Rain am Lech, also weit entfernt von unserer Fläche. Diese Situation sagt etwas aus über die heutige Seltenheit dieser Pflanze.

Die Pflege durch den BUND Naturschutz hat sich für das Wanzenknabenkraut gelohnt. In den Jahren von 1969 bis 1993 – erst ab 1984 begann die Pflege der Fläche – fand Dr. Hiemeyer nur einmal

mehr als 10 Blütenstängel, bei dreien seiner jährlichen Besuche gar keine. Uffinger zählte z. B. 2009 16 Pflanzen. In den Jahren seit 2013 fanden wir mit einer Ausnahme immer zweistellige Zahlen von blühenden Wanzenknabenkräutern (14, 31, 52, 14, 10, 49, 30). 2021 blühten 85 Orchideen, so viele wie nie zuvor, und auch 2022 waren es mit 62 mehr als all die Jahre vorher mit der Ausnahme 2021. Mit besonderer Freude entdeckten wir ein blühendes Wanzenknabenkraut auf einem Fleck, wo es noch nie zu finden war, ca. 75 m entfernt von den anderen und durch einen Auwaldstreifen getrennt. Orchis coriophora fühlt sich wohl bei uns, es kann sich sogar ausbreiten.

Wir sind gespannt auf den kommenden Sommer!

Günter Bretzel,
Ortsgruppe Augsburg



WEHRINGEN „UNTER DER HOCHSPANNUNGSLEITUNG“

Im Auwald, direkt am Wertachdamm gelegen, südlich der Wehringer Wertachbrücke, klein-strukturierte Fläche, spezielle Pflegestruktur für das Waldwiesenvögelchen. Im Westen neu angelegte Biotopfläche des LPV. Teil der Verbundstruktur Wertachauen.

Größe:
ca. 0,25 ha

Besonderheiten:
Heideröschen, Sumpfwurz, weiße Waldhyazinthe, Mücken-Händelwurz, Waldwiesenvögelchen.

Text und Bild: Peter Häußinger

»Wir sind nicht Herren der Natur,
sondern nur ihr Teil.«
Richard von Weizsäcker



Mücken-Händelwurz

BIOTOPFLÄCHE LECHFELD BEI KLEINAITINGEN

Die langgezogene Fläche liegt auf der Höhe Kleinaitingen zwischen Bahnlinie Augsburg – Kaufering und der Bundesstraße 17. Teils liegen sie in ehemaligen Gruben. Diese entstanden durch Kiesentnahme beim Bau der Bahnlinie. Die Fläche ist ca. 3 km lang, an der schmalsten Stelle ca. 10 m breit. Die langgezogene Struktur stellt für die Pflege eine besondere Herausforderung dar. Die Flächen gehören der DB und werden von uns vertraglich gepflegt. Teilflächen lassen wir von einem Vertragslandwirt bearbeiten, abhängig von der Anzahl unserer HelferInnen. Die Gesamtfläche ist der Länge nach geteilt, die östliche Hälfte gehört dem Straßenbauamt und wird von diesem bearbeitet.

Größe:
ca. 6 ha

Besonderheiten:
kleines Knabenkraut, Heideröschen, Wohlriechende Skabiose, Gewöhnliche Küchenschelle, Gewöhnliche Kugelblume, Stengelloser Enzian, Kreuzenzian, Deutscher Enzian, Fransenenzian, Traubenhyazinthe, Weißes Fingerkraut, Ähriger Blauweiderich.

Text und Bilder: Peter Häußinger



Lechfeld



Küchenschelle

LECHHAUSER MOOS

Vor mehr als 300 Jahren gab es nördlich des Dorfes Lechhausen nur feuchte Mooswiesen. Das Lechhauser Moos war ein weit ausge dehntes Niedermoorgebiet und erstreckte sich als flaches Land zwischen der heutigen Stadtgrenze bei Lechhausen und den Orten Mühlhausen, Derching, Stätzing hinaus bis über das heutige Stadtgebiet Friedberg am Fuße der Lechleite und bindet in beträchtlichem Umfang CO₂. Genutzt wurden die feuchten, aber artenreichen Wiesen von Schäfern, für die Einstreu in Ställen, und auch zum Torfabbau.

Um den nassen Boden zu entwässern, wurden in Lechhausen Brunnenkästen gebohrt. Es waren insgesamt sieben Brunnen, so entstand der Siebenbrunnenbach. Ab 1850, vor allem aber zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wurden weitere Entwässerungsgräben gezogen, der Torfabbau fand industriell statt. Der Bau der Autobahn, die Begradigung und Eintiefung des Lechs, weitere Bautätigkeiten wie der Bau des Flughafens, von Gewerbe- und Siedlungsgebieten und der AIC 25 veränderten die Landschaft gravierend.



Ernst Haile: Fahrradexkursion durch das Moos im Mai 2022

Der Grundwasserstand sinkt, die Gräben fallen trocken, und die Frage ist, wie lange diese Landschaft noch Heimat bleiben wird für die zahlreichen Wiesenbrüter.

Das Wassermanagement war auch eine wichtige Frage bei der Erweiterung des Flughafens Mühlhausen. Festgelegt wurde im Planfeststellungsbeschluss 2002, dass Niederschlagswasser von Dach- und Verkehrsflächen zu versickern ist, möglicherweise verschmutztes Wasser von der Startbahn sowie Schmutzwasser der Abwasserkläranlage Augsburg zugeführt wird, und in den Hörgelau- und Grenzgräben zukünftig kein Niederschlagswasser mehr eingeleitet wird, der Hörgelaugraben wurde abgedichtet, um seine Wasserqualität zu erhalten, Einleitungen von gesammeltem Niederschlagswasser finden bis zu einer gewissen Menge noch in die Friedberger Ach statt.

Die Bedeutung der Moore

Moorböden sind komplexe Ökosysteme, und extrem wichtige Kohlenstoffspeicher, wichtiger noch als die Vegetation oberhalb der Erde, doch 95 Prozent aller bayerischen Moore befinden sich nicht mehr in

der sogenannten Unterwassersättigung, das heißt, organisches Material ist dort nicht mehr unter Wasser, reagiert somit mit Sauerstoff, zersetzt sich und der Kohlenstoff entweicht.

Sechs Prozent – das sind fünf Millionen Tonnen – des bayerischen CO₂-Äquivalentausstoßes stammen aus Bayerns 220.000 Hektar kaputten Moorböden. Dabei handelt es sich weniger um die Hochmoore im Alpenvorland, die ihre Feuchtigkeit vornehmlich aus Regenwasser beziehen, sondern vor allem um die sogenannten Anmooren, also Mineralböden mit hohem Anteil organischer Masse, und den Niedermooren, die besonders entlang der großen Flüsse wie Isar, Donau oder eben Lech bestehen. Diese sind meist in sehr schlechtem Zustand bis hin zur vollständigen Entwässerung somit zerstört. Der Niedermoorerschutz ist daher für den Klimaschutz ganz entscheidend, so Thomas Frey, BN-Regionalreferent für Schwaben. Moorböden in Zusammenarbeit mit Landwirten wieder so genutzt werden, dass sie Kohlenstoff anreichern - und so auch Heimat bleiben für seltene Tierarten. Die Programme und vor allem die Geschwindigkeit zur Umsetzung der

Ziele der bayerischen Staatsregierung reichen allerdings nicht aus, um die Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen. Moorschädliche Subventionen müssen jetzt eingestellt und Moorschutz in den bayerischen Förderprogrammen stärker gefördert werden.

Das Lechhauser Moos war ursprünglich eine ökologisch wertvolle Moorlandschaft, sie speicherte Wasser, und hat große Mengen an CO₂ gebunden.

Das Lechhauser Moos heute

Im 3000 Quadratmeter großen Lechhauser Moos ist noch eine erstaunliche Artenvielfalt zu beobachten. Kiebitze und Feldlerchen brüten noch, auch Rebhuhn, Wachteln und Laubfrosch gibt es, sogar die seltene Helm-Azurjungfer, eine Libellenart, wenn auch nur noch in viel geringerem Umfang als früher. Früher sei, so Eberhard Pfeuffer, hier auch das Birkhuhn zahlreich vorgekommen. Besonderer Dank gebührt den Artenkennern des Lechhauser Mooses, Dr. Uwe Bauer und Martin Golling, die uns geführt haben, und auch immer wieder auf die Veränderungen der letzten Jahre hingewiesen haben. Sie wissen, wo Kiebitze, Rebhühner, und Feldlerchen brüten, und welche Habitate sie brauchen. Sie kennen die Standorte von Laubfrosch und kleinem Wasserfrosch und wissen, wo früher mittlerweile verschwundene Arten wie etwa die Wechselkröte und der Wiesenkopffameisenbläuling zu Hause waren. Das Lechhauser Moos war ursprünglich eine ökologisch wertvolle Moorland-



Thomas Frey: trockene Bereiche des Lechhauser Moos

schaft, sie speicherte Wasser, und hat große Mengen an CO₂ gebunden. Heute erschließt sich die ökologische Wertigkeit oft erst auf den zweiten Blick. Trocken gefallene Quellen, sauber und tief gefräste Gräben ohne Wasser, trockene und sehr flache Ackerböden, Maisanbau auf Moorböden prägen das Bild, Plastikmüll und unerfreuliche Hinterlassenschaften der Badegäste am Kaisersee unterstreichen die geringe Wertschätzung der Lebensräume seltener Arten. Besonders negativ schlägt die geplante Umgehungsstraße Mühlhausen im Zuge des geplanten 4-streifigen Ausbaus der A1C25 zu buche. Sie führte durch Gebiete von Wiesenbrütern, stellte gefährdete das sensible Wassersystem und die Lebensräume der Amphibien in Frage und muss verhindert werden.

Wir brauchen einen Wechsel – jetzt!

Unser Projekt mit dem offiziellen Titel „Potenzialabschätzung zur Erhaltung und Verbesserung der Funktionen des Lechhauser Moos“ wird vom bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Richard Engelschall, von der Arbeitsgemeinschaft für Landschaftsökologie Schwaben betreute die Durchführung des Projekts und hat Bodenproben entnommen um das CO₂-Speicherpotenzial zu identifizieren. In den nächsten Tagen wird er noch Bodenproben entnehmen und das CO₂-Speicherpotenzial identifizieren. Entscheidend für den Klimaschutz und den Artenschutz ist, die landwirtschaftliche Nutzung umzugestalten. Auf den Ackerflächen werden oft noch Pflanzen angebaut, die die Nässe gar nicht vertragen und deshalb stark gedüngt und gespritzt werden, weshalb nicht nur CO₂, sondern auch Methan und Lachgase produziert werden. Der BN fordert eine ökologische Flurbereinigung und Grünlandbewirtschaftung auf allen Moorflächen. Würde man die Bewirtschaftungsmethode umstellen und den Grundwasserpegel auf wenigstens zehn Zentimeter unter der Grasnarbe anheben, so Ernst Haile, BN-Kreisvorsitzender Aichach-Friedberg, der sich auch bei der Renaturierung im Donaumoos einbringt, würde der klimaschädliche Ausstoß um etwa 80 Prozent reduziert. Anhebung des Grundwassers, Reduzierung der Entwässerung, Humusaufbau, das alles sind Möglichkeiten, den Zustand des Moores zu verbessern. Bei der Umstellung der Landwirtschaft wollen wir den Landwirten Perspektiven

i MOORE

- Moore bedecken 3% der Landfläche weltweit – binden aber doppelt soviel CO₂ wie alle Wälder der Erde zusammen
- Jährlich werden 500.000 ha Moore zerstört.
- Um die Klimaschutzziele zu erreichen, müssten in Deutschland mindestens 50.000 ha Moore wiedervernässt werden (EU-weit 500.000 ha, weltweit 2 Mio. ha)
- 89% der ehemals existierenden Moorflächen in Deutschland sind bereits vernichtet
- Anteil der EU-weiten Emissionen aus entwässerten Mooren: 11,8 %
- Entwässerte Moore machen in Deutschland 7% der landwirtschaftlich genutzten Fläche aus. Ihre Wiedervernässung könnte aber 37% der landwirtschaftlichen Emissionen einsparen

Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung, Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland und Le Monde diplomatique (2023): MOOR-ATLAS: Daten und Fakten zu nassen Klimaschützern

bieten, etwa durch sogenannte Paludikulturen - also durch den Anbau von Pflanzenarten, die einen hohen Wasserstand gut vertragen und von der Industrie nachgefragt werden, zum Beispiel als Dämmstoff. Auch extensive Beweidungskonzepte sind zu fördern. Denn wenn man es so ließe, wie es ist, beträgt der Moorabbau etwa einen Zentimeter pro Jahr, so die Erkenntnisse aus dem Donaumoosprojekt, ein Mooraufbau dagegen wäre mit der Geschwindigkeit von etwa einem Millimeter pro Jahr möglich. Weiterer Grünlandumbruch ist unbedingt zu verhindern, vorhandene Biogasanlagen auf Grünschnitt umzustellen. Wir wollen Vorranggebiete definieren, auf denen möglichst schnell Grünland und feuchte Senken wieder entstehen sollen, mit Unterstützung durch Moorschutz- und Klimaschutzprogramme sowie Ausgleichsmaßnahmen. Vielleicht gelingt es ja, ein Pilotprojekt für ländliche Entwicklung hier zu starten. BN-Vorsitzender Johannes Enzler schlägt ein Life-Projekt für das Lechhauser Moos vor. Der BN hat bayernweit eigene Moorflächen von ca. 800 Hektar durch Anhebung des Wasserstandes renaturiert.

Das Lechhauser Moos braucht wieder mehr Wasser!

Nach jahrzehntelanger Entwässerung und Trockenlegung des Lechhauser Mooses und den Folgen des Klimawandels ist jetzt eine Umkehr erforderlich. Trocken fallende Gräben, Quellen und Tümpel des Lechhauser Mooses führen zum Artenschwund und CO₂-Austrag. Um seltene Arten, unter anderem auch Libellen und Laubfrosch zu erhalten, sollte Wasser in den Gräben zu-



Christine Kamm: Begehung des Lechhauser Moos

rückgehalten, und diese dafür umgestaltet werden, Wasser zu speichern, Regenwasser darf nicht in die Kanalisation abgeleitet werden, Anlieger am Siebenbrunnenbach sollten ihre Oberflächenwasser in den Siebenbrunnenbachleiten. Zusammen mit der Hochschule Augsburg wollen wir auch prüfen, wo zusätzlich Niederschlagswasser aus versiegelten Bereichen wieder versickert werden kann und auch von Straßenniederschlagswasser Schadstoffarm in die Umgebung geleitet werden kann. Geprüft werden soll, ob aus dem Autobahnsee, in den ja von Osten her trotz Autobahn Grundwasser drückt, Wasser in bestimmte Gebiete geleitet werden kann. Vielleicht kann auch aus anderen Bereichen, in denen die Wasserstände steigen, wie dem Auensee oder eben aus dem Lech Wasser abgeleitet werden. Und ja, sämtliche privaten Wasserentnahmen in diesem Gebiet sind zu prüfen und zu reduzieren. Last not Least ist die Lecheintiefung umgehend zu stoppen. Ein System von rauen Rampen ab der Ulrichsbrücke und vermehrter Kieseintrag in

den Lech auch im Augsburger Stadtgebiet ist dringend erforderlich. Weiter erforderlich ist ein Stopp der Baumaßnahmen im Moos, insbesondere in Wiesenbrütergebieten. Diese, ebenso wie Feuchtgebiete zur Aufzucht der Jungen müssen erhalten werden.

Und schließlich wollen wir – mit dem LPV und anderen Beteiligten, Schutzmaßnahmen für bedrohte Tierarten ausmachen und die Wertigkeit des Moores im Bewusstsein der Öffentlichkeit wieder verankern. Denn unverzichtbar ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung und die eigene Schönheit von Mooren zu fördern, zum Beispiel auch direkt im Lechhauser Moos durch Info-Pfade oder Info-Radrouten. Wir hoffen, dass möglichst viele unserer Vorschläge in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Christine Kamm, Mitinitiatorin des Projekts „Potenzialabschätzung zur Erhaltung und Verbesserung der Funktionen des Lechhauser Moos“

Projekt zum Lechhauser Moos

„Potenzialabschätzung zur Erhaltung und Verbesserung der Funktionen des Niedermoorgebiets östlich von Augsburg im Hinblick auf Klimaschutz, Wasserhaushalt und Biodiversität.“

- Identifizierung des vorhandenen CO₂-Speicherpotentials im Projektgebiet: Landnutzung, Humusaufbau, Grundwasseranhebung, Moorschutz
- Erfassung der momentan vorhandenen Grundwassersituation und Zustand der im Projektgebiet befindlichen Oberflächengewässer
- Gewässergüte, Analyse Rückgang der Quellschüttungen (z. B. Höhgraben)
- Identifizierung der Artenschutzpotentiale mit dem Ziel Sicherung wertvoller Naturräume
- Bestandssituation, Potenziale
- Ableitung eines Maßnahmenkatalogs zur Umsetzung der Ziele
- Welche Potenziale sind realistisch umsetzbar? Möglichkeiten für weitere Umsetzungsprojekte
- Zur Fachlichen Umsetzung wurde die Arbeitsgemeinschaft für Landschaftsökologie (AGL-Schwaben), Dipl. Biologe Richard Engelschall beauftragt

6 NATURSCHÜTZER IN UND UM AUGSBURG

An dieser Stelle wollen wir Danke sagen. Es sind viele aktive und naturverbundene Menschen nötig um eine Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz zu gründen, aktiv zu halten, weiterzubringen und am Ende sogar auf fünf Jahrzehnte wertvolle Arbeit für Natur- und Umweltschutz zurückblicken zu können.

Stellvertretend für alle Naturschützer unserer Kreisgruppe Augsburg möchten wir herzlich Danke sagen und zeigen hier exemplarisch einige Verleihungen und Ehrungen aus den letzten Jahrzehnten. Ein herzliches Dankeschön an euch alle!



Landratsamt Augsburg: Bernhard Uffinger erhält die Verdienstmedaille des Landkreis Augsburg



BUND Naturschutz: Verleihung der Silbernen Ehrennadel des BN an Bernhard Uffinger im Oktober 1987

Am 15. Dezember 1986 erhielt **Bernhard Uffinger** die Verdienstmedaille des Landkreis Augsburg für seinen unermüdlichen Einsatz in der Biotop- und Landschaftspflege von 1980 bis 2010. Außerdem ist er der Initiator des naturschutzfachlichen Konzepts für den Fluss Wertach zwischen Augsburg und Hiltenfingen.

Wegen seines Engagements wurde er vom BUND Naturschutz mit der silbernen und zuletzt 2009 mit der Goldenen Ehrennadel des BN ausgezeichnet.



Paul Reisbacher war seit 1992 für zwei Jahrzehnte der Vorsitzende der Kreisgruppe Augsburg. Paul machte sich für die Themen Mülltrennung im Landkreis Augsburg stark und kämpft heute noch aktiv für den Ausbau von Photovoltaik und Windkraft. Am 23. April 2005 erhielt er für seinen großen Einsatz für Natur- und Umweltschutz die Bayerische Naturschutzmedaille. Heute ist er aktives Mitglied des Kreisgruppenvorstands.

Im Januar 2012 wurde **Günter Bretzel** die städtische Verdienstmedaille „Für Augsburg“ verliehen. Er hat sich in der Biotoppflege in Augsburg und Umgebung verdient gemacht und war von 2004 bis 2011 Vorstand der Ortsgruppe Augsburg. Günter Bretzel feierte am 11. Dezember 2022 seinen 90. Geburtstag und ist nach wie vor aktives Mitglied der Ortsgruppe Augsburg. Heute noch geht er seiner Herzensangelegenheit, der Biotoppflege, mit Gewissenhaftigkeit nach. Damit die Heideröschen als Zwergsträucher frei auf der Wiese stehen dürfen ist Günter Bretzel nach wie vor auf den Knien im Einsatz und rupft die beeindruckenden Pflanzen im Lechfeld und am Rollweiher frei.

Johannes Enzler ist seit dem 27. März 2012 Vorsitzender der Kreisgruppe Augsburg. Beruflich bringt er als ehemaliger Leiter der Kontrollbehörde für den ökologischen Landbau in Bayern große Expertise zur Thematik mit. Nach wie vor setzt er sich für die Themen Bodenschutz und Flächenverbrauch ein. So ist er auch aktiv im Naturschutzbeirat des Landkreises Augsburg, dem Landschaftspflegeverband Augsburg uvm. tätig. Neben dem Amt des BN-Kreisvorsitzenden leitet er die Ortsgruppe seiner Heimatgemeinde Gessertshausen seit vielen Jahren. Für sein Engagement für Natur- und Umweltschutz bekam er neben anderen Preisen im Jahr 2022 die Bayerische Naturschutzmedaille überreicht.



Johannes Enzler bei der Verleihung der Bayerischen Naturschutzmedaille 2022 (Foto: Toni Mader)

Dr. Eberhard Pfeuffer war lange im Naturschutzbeirat der Stadt Augsburg engagiert, 1. Vorsitzender des naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und hat sich dem Schutz des Lechs verschrieben. Er hat viele spannende Bücher verfasst über seine Kerngebiete.

Als Beisitzer im Kreisgruppenvorstand Augsburg des BN profitieren alle Mitglieder von seiner Expertise über die Belange des Naturschutz, sei es um die Themen Flussökologie, Biotoppflege, Bäume, Insekten oder die Lechheide. Für seine Verdienste erhielt er am 17. März 2022 in Memmingen das Bundesverdienstkreuz.



Bücher von Eberhard Pfeuffer

Erst vor kurzem, am 26. April 2023, erhielt **Dr. Klaus Kuhn** die Verdienstmedaille „Für Augsburg“ überreicht. Der Dipl.-Chemiker und langjähriges Mitglied des BUND Naturschutz und des naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben befasst sich seit Anfang der 80er Jahre mit der Libellenfaunistik in Bayern. Neben ersten Verbreitungsatlanen erstellte er die Rote Liste für diese Tiergruppe und schuf damit den Grundstock für den Schutz dieser Tiere. Seine spezifischen Artenkenntnisse über Libellen, Amphibien, Käfer und Wanzen, sowie über den Lebensraum Lech- und Wertachtal dokumentierte er in unzähligen Kartierungen und erhält somit wertvolles Wissen über die Fauna in unserer Heimat Augsburg und Bayern.



Dr. Klaus Kuhn

i BIODIVERSITÄT

- Rückgang der Tierzahlen bei 39 Feldvogelarten in Deutschland seit 1990: 20,2 %
- Weltweit ist jede achte Vogelart vom Aussterben bedroht (1.409 Arten)
- Auf ökologisch bewirtschafteten Flächen kommen 23 % mehr blütenbesuchende Insekten vor als auf konventionellen.

Quellen: Heinrich-Böll-Stiftung, Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland und Le Monde diplomatique (2019): AGRAR-ATLAS: Daten und Fakten zur EU-Landwirtschaft

7 DIE GESCHÄFTSSTELLE



Die Geschäftsstelle in der Heilig-Kreuz-Str. 6 (Foto: Verena Fischer)

Unserere Geschäftsstelle ist das Herzstück unserer Kreisgruppe. Neben der umfangreichen Büroarbeit öffnen wir mit regelmäßigen Öffnungszeiten die Tür für Mitglieder, Aktive und Neugierige. Nun sind wir bereits seit 1983 in den Räumlichkeiten in der Heilig-Kreuz-Str. 6 in Augsburg zu finden.

Im Juni 2013 übernahm Erika Bißle die Leitung der Geschäftsstelle und arbeitet sich seitdem durch alle Themenfelder. Neben der Förderung von Anträgen, Unterstützung der Ortsgruppen und der Buchhaltung, sowie der Mitgliederzeitung Arche und vielem mehr hat sie immer ein offenes Ohr für Anliegen jeglicher Art, denn an erster Stelle steht für sie der Mensch und die Natur.

Vor Erika arbeitete Susanna Eberl knapp 10 Jahre in der Geschäftsstelle von 2011 bis 2013 zusätzlich Ellen Friedel.

Seit September 2022 arbeitet Verena Fischer an der Seite von Erika Bißle. Sie hat die Bereiche Veranstaltungen und Werbematerial übernommen und kümmert sich um den Social Media-Auftritt der Kreisgruppe.

Neben alltäglichen Sorgen und Fragen

können unsere Mitglieder jederzeit die interne Fachbibliothek besuchen und sich mit Materialien für die nächste Veranstaltung in ihrer Gemeinde versorgen. Sprecht uns gerne an, wir unterstützen euch jederzeit.

Erika Bißle und Verena Fischer



Die beiden Ansprechpartnerinnen in der Geschäftsstelle (Foto: Martin Fischer)

8 DIE ORTSGRUPPEN

Der BUND Naturschutz ist im Landkreis mit 22 Ortsgruppen flächendeckend präsent. Die Ortsgruppen tragen dazu bei, dass die Ziele des BUND Naturschutz in ihrem örtlichen Bereich verwirklicht werden. Ortskenntnis und Fachkompetenz sind vor allem bei behördlichen Planungs- und Genehmigungsverfahren unverzichtbar. Außerdem leisten sie einen wichtigen Beitrag Umwelt- und Naturschutzthemen im Gemeindebereich publik zu machen. Mehrere Ortsgruppen betreuen auch Kindergruppen und legen somit den Grundstein für verantwortungsvolles Handeln im Bereich von Natur- und Umweltschutz.

DIE ORTSGRUPPE MEITINGEN

Das Jahr beginnt für die Ortsgruppe mit unserem schon fast traditionellen Lechtallamm-Essen. Der BUND Naturschutz propagiert den Ausbau von regionalen Wirtschaftskreisläufen, die seit Jahrzehnten u. a. durch die Handelsstrukturen der Discounter nahezu zerstört worden sind. Diese Veranstaltung ist daher gedacht als ein kleiner Beitrag zur Vermarktung eines regionalen Produktes, dem Lechtal Lamm. Dadurch soll die Schafbeweidung der Lechheiden durch den LPV Stadt Augsburg unterstützt werden.

Seit Gründung der Ortsgruppe im Jahre 1984 ist ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt die Pflege einiger Trockenrasenflächen am Lech (Reste der Lechheiden) und an der Bahnlinie (Bahngrube Erlingen) mit Beständen an Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*), Bienenragwurz (*Ophrys apifera*), Helmknabenkraut (*Orchis militaris*), Brandknabenkraut (*Orchis ustulata*), Kreuzenzian (*Gentiana cruciata*), Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*) u.a.

Jedes Jahr bietet die Ortsgruppe naturkundliche Exkursionen mit dem Fahrrad und häufig auch mit der Bahn an, an denen regelmäßig auch Nichtmitglieder aus Meitingen teilnehmen. Beispiele sind die Erkundung von Wertach vital, Radtouren zur Sander Heide und zur Schaezler-Wie-

se, die Fahrt mit der Staudenbahn zu einer Radtour in den Stauden, eine Exkursion zum Eibenwald bei Paterzell und eine Waldexkursion mit dem Revierförster.

Seit wenigen Jahren wird in Langenreichen eine private Streuobstwiese von der Ortsgruppe mitbetreut.

Umweltpolitische Vorträge sind ein weiterer Schwerpunkt mit Themen wie z. B. die Regional-S-Bahn, der ökologische Landbau und die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Hausdächern.

Aktuell kämpft die OG Meitingen gemeinsam mit der Kreisgruppe und zwei örtlichen Bürgerinitiativen gegen die teilweise Abholzung des als Bannwald ausgewiesenen Lohwaldes bei Herbertshofen durch die Lechstahlwerke (LSW).

Schließlich organisieren wir seit 1995 jedes Jahr (nur unterbrochen durch die Corona-Pandemie) den Meitinger Ökomarkt.

Lothar Büch, Ortsgruppe Meitingen
Fotos: Lothar Büch

Bienenragwurz (*Ophrys apifera*)

Brandknabenkraut



Meitinger Ökomarkt

MEITINGER ÖKOMARKT

Anfang des Jahres 1995 beriet der Vorstand der Ortsgruppe Meitingen darüber, wie man das 10-jährige Jubiläum der Ortsgruppe begehen könnte. Es kam die Idee auf, neben anderen Veranstaltungen, wie einem Konzert der „Mehlprimeln“ und einem Tanzabend mit der Thürlesberger Tanzmusik, im September einen Ökomarkt zu veranstalten nach dem Vorbild des Donauwörther Ökomarktes. Es gelang dann, eine Reihe von Ausstellern mit Waren des ökologischen Landbaus, von Naturtextilien und regionalem Kunsthandwerk zu gewinnen.

Von Anfang an sollte nicht ein reiner Verkaufsmarkt stattfinden, sondern auch eine Art Ortsfest organisiert werden mit Life-Musik, Kindertheater, Luftballonwettbewerb, Naturinformationen und einem Naturquiz für Jung und Alt. Speisen und Getränke aus dem Bio-Bereich wurden angeboten. Eine große Attraktion auf unserem ersten Ökomarkt waren zwei Elektro-Autos aus der Frühzeit der Entwicklung der E-Mobilität, die von Manfred Helmschrott, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Nordendorf, und der Solar-Firma GSE aus Neusäß ausgestellt wurden.

Der erfreuliche Auftakt-Erfolg bei den Meitingern „verleitete“ uns dazu, im nächsten Jahr eine Wiederholung anzugehen, die nicht weniger gut verlief. Aus dem Jubiläums-Projekt wurde so rasch eine Dauer-einrichtung. Der Ökomarkt geriet zu einer ständigen Einrichtung im Meitinger Veranstaltungskalender, der auch regelmäßig Besucher aus der weiteren Umgebung anlockte. Fast immer herrschte wunderbares Spätsommerwetter.

Möglich war das nur, weil all die Jahre ein Stamm von Aktiven der Meitinger BN-Ortsgruppe und der benachbarten BN-Ortsgruppen bei der Planung und vor allem der Durchführung des Ökomarktes ehrenamtliche Arbeit leisteten.

Zum Erfolg der Veranstaltung trug auch bei, dass uns die Gemeinde Meitingen von Anfang an unterstützte. Wir konnten den Rathausplatz und einen Teil des Marktplatzes nutzen, manches Mal zudem das Rathausfoyer für Ausstellungen. Die Gemeinde stellte Marktstände zur Verfügung (allerdings nicht kostenlos) und die notwendige Infrastruktur wie z. B. Strom- und Wasseranschlüsse, auch konnten wir regelmäßig den Bürgersaal mit der Küche anmieten.

Am 22.9.2019 feierte der Meitinger Ökomarkt bereits sein 25-jähriges Bestehen.

Lothar Büch, Ortsgruppe Meitingen
Fotos: Lothar Büch



Elektroauto der Solarfirma GSE

SPERRMÜLLBÖRSE STEINEKIRCH



Seit Juli 1992 gibt es nun schon die Sperrmüllbörse in der Dorfstraße 40 in Steinekirch auf dem Anwesen der Familie Ofner. Ins Leben gerufen wurde diese Einrichtung von Regine Kauer mit Hilfe des Bund Naturschutz. Müllvermeidung und Wiederverwertung noch brauchbarer Gegenstände stehen dabei im Vordergrund. Ob Kleinmöbel, Geschirr oder Flohmarktartikel, alles, was noch funktioniert, kann abgegeben werden. Wer etwas mitnehmen möchte, kann dies mit einer freiwilligen Spende, die dem BN zu Gute kommt, wertschätzen.

Als im Oktober 2017, nach 25-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit, Regine Kauer ihr Amt niederlegte, schien das das „Aus“ für die Sperrmüllbörse zu sein, da sich bis dahin kein Nachfolger fand. Bei der Verabschiedung von Regine Kauer beschlossen Barbara Berger und Evi Madalenko-Stuhler spontan, dass es weitergehen muss. Seit Oktober 2017 leiten sie nun dieses Projekt zusammen weiter und hoffen, einen Beitrag zum Umweltschutz durch Müllvermeidung, Wiederverwertung und Einsparen von Ressourcen zu leisten.

Gerade in den Jahren der großen Flüchtlingsbewegungen und auch jetzt, bedingt durch den Krieg in der Ukraine, wird die Sperrmüllbörse stark frequentiert.

Jeden letzten Samstag im Monat kann ab 9 Uhr auf dem Anwesen der Familie Ofner angeliefert werden und von 10 – 12 Uhr kann der Stadel besichtigt werden.

Evi Madalenko-Stuhler,
Ortsgruppe Dinkelscherben
Fotos: Barbara Berger

MÖBELTENNE GECO SCHWABMÜNCHEN



Daniel Kobler: Die Räumlichkeiten und das Kernteam von GECO

Vor über 27 Jahren, am 18.11.1995, öffneten die Möbeltenne Schwabmünchen erstmals ihre Tore. Der Umzug Anfang 2021 in hellere, größere und trockenere Räumlichkeiten brachte die Umbenennung in GECO (kurz für „Gebrauchtes & Co“) mit sich.

Leitgedanke war damals – und ist es heute – der des Ressourcenerhalts: Gebrauchte, aber noch funktionsfähige Gegenstände landen nicht auf dem Müll. Vieles ist einfach zu schade zum Wegwerfen, sondern kann noch lange verwendet werden.

Das GECO ist hierfür die perfekte Plattform weit über Schwabmünchen hinaus. In der Taubentalstraße 59 b im Gewerbegebiet Schwabmünchen-Ost können Möbel, Geschirr, Gläser, Spielzeug, Lampen, Flohmarktartikel, usw. abgeben und – gegen eine kleine Spende – abgeholt werden. Die Spenden fließen zu 100 % in Projekte zum Naturschutz, z. B. Schulprojekte (LWS: Schulgarten- und Schulflaschenprojekt, Umweltvorträge), die Anschaffung von Vogelkästen, die Büchertelefonzelle bei der Stadtbücherei Schwabmünchen und vielem mehr. Ein Team aus bis zu zehn ehrenamtlichen Helfern sorgt für einen reibungslosen Ablauf auch der separate Annahmehbereich



erleichtert die Abwicklung erheblich. Immer wieder veranstalten wir Zusatz-GE-
COs zu bestimmten Themenschwerpunkten, z. B. Weihnachtsdeko oder Igelhilfe. Das GECO öffnet zweimal im Monat, samstags von 10 -12 Uhr. Die konkreten Termine sind auf der Homepage (bn-schwabmuenchen.de/geco), im Schaukasten (Fuggerstraße gegenüber dem Hotel Deutschenaur) sowie der Zeitung zu finden.

Dank geht an die Unterstützung durch die Stadt Schwabmünchen sowie die Abfallwirtschaftsbetriebe des Landkreises.

Eine perfekte Ergänzung zum GECO ist das Repair-Café. Viermal im Jahr können hier defekte Geräte unter der Anleitung von Experten repariert werden.

Daniel Kobler, Ortsgruppe Schwabmünchen; Fotos Daniel Kobler



Möbeltenne GECO

ORTSGRUPPE GERSTHOFEN – VON EINZELBIOTOPEN ZUM VERBUNDSYSTEM

Ein nicht ganz so rundes Jubiläum wie die Kreisgruppe Augsburg begeht in diesem Jahr die Ortsgruppe Gersthofen: Am 13. Oktober 1983 gegründet kann sie im Herbst 2023 auf 40 von einem sehr unterschiedlichen Ausmaß an Aktivitäten geprägte Jahre zurückblicken. Zunächst leitete Manfred Sommer als Erster Vorsitzender von 1983 bis 1986 die Ortsgruppe, gefolgt bis 1987 von Peter Smolek, bis dann von Ende 1987 bis 1995 Horst Kaiser den Vorsitz übernahm. Ihm folgten von 1995 bis 1995 Gertrud Jedelhauser, Herbert Knorr und Helmut Röhm. Bis zu einem vorläufigen Ende im Februar 2004 übernahm dann Paul Reibacher kommissarisch den Vorsitz. 2006 erfolgte eine Neugründung mit dem neu gewählten Vorsitzenden Christof Knittel, die allerdings nur kurzen Bestand hatte.

Am 19. Juli 2022 schließlich nahm die Ortsgruppe mit neuem Elan unter dem Vorsitz von Katjana Bruccoli die Arbeit wieder auf.

Bereits kurz nach der Gründung vor 40 Jahren initiierte die Ortsgruppe als erstes großes Projekt die von 1986 bis 1989 laufende Aktion „Feldhecke“. An der Verbindungsstraße von Gersthofen nach



Zwischen Gersthofen und Hirblingen entstand eine artenreiche Feldhecke als Refugium für zahlreiche Tiere und Pflanzen.

Hirblingen wurde entlang von Flächen des Biolandwirts Albert Mayer eine Heckenpflanzung vorgenommen, bei der die Ortsgruppe es nach und nach auf eine Länge von ca. 1000 Meter brachte. 1998 wurde ein Biotop für die mangels geeigneter Lebensräume stark bedrohte Kreuzkröte geschaffen, 1990 und 1992 bei den Tiefbrunnen der Stadt Gersthofen eine große Pflanzaktion mit Feldgehölzen, Hecken und Streuobstwiese durchgeführt.

In diese Zeit fallen auch regelmäßige Auwaldpflegemaßnahmen wie Mähen, Entbuschen und Kopfweidenpflege. Eine Aufgabe, die den früheren Vorsitzenden hat: Er kümmert sich nach wie vor mit Unterstützung des Landschaftspflegeverbandes Augsburg um die Pflege der Kopfweiden am Branntweinbach. 1993 kam der Öko-Gärtner Hermann Benjes nach Gersthofen und berichtete über sein

Flurbelebungs-konzept. Hiervon ausgehend rief die Ortsgruppe die Bürgerinnen und Bürger auf, ihren Baum- und Strauchschnitt zu Sammelstellen zu bringen, um eine Benjeshecke nahe der Kiesgrube Thaler anzulegen. Die während all der Jahre immer wieder durchgeführten Informationsveranstaltungen, Exkursionen, Säuberungsaktionen, Pflanzentauschbörsen, Pflegemaßnahmen und Pflanzaktionen lassen sich an dieser Stelle gar nicht alle einzeln aufzählen.

Ein bereits seit den Anfängen der Ortsgruppe angestrebtes großes Ziel ist es nach wie vor, die bis heute geschaffenen verschiedenen Einzelbiotope mit Unterstützung der Stadt Gersthofen und interessierter Landwirte durch weitere Pflanzungen miteinander zu verbinden. Durch die Vernetzung der verschiedenen natürlichen und naturnahen Räume soll letztendlich ein Biotopverbundsystem entstehen.

*Dr. Gerd Röder, Ortsgruppe Gersthofen
Fotos: Horst Kaiser*



Eines der Projekte der Ortsgruppe Gersthofen war es, eine Lebensgrundlage für die stark bedrohte Kreuzkröte zu schaffen.

ORTSGRUPPE BOBINGEN

1988 nahm sich der BN Bobingen der Pflege des Weihers am Diebelbach an, welcher durch seine Funktion als Trittssteinbiotop ein wertvolles Habitat darstellt. Er ist der Lebensbereich von Fröschen und Kröten und Libellen und vielen Heuschrecken und Schmetterlinge. Auch Ringelnattern sind dort zu finden. Der Erhalt dieses Biotops konnte nur durch gewisse Maßnahmen und Pflege gesichert werden.

Der erste Versuch den Weiher zu vergrößern, brachte einige Probleme mit sich. Nachdem sogar der Bagger diesem Projekt nicht gewachsen war, wurde der Versuch abgebrochen und 1989 die Pflege wieder eingestellt.

Sieben Jahre später 1995 wurde die Pflege wieder aufgenommen und bleibt bis heute bestehen. In diesem Jahr wurde die Weiherfläche mit Hilfe des (damals) neuen Moorbaggers der Firma Lauter auf die historische Größe von ca. 290 m² gebracht. Der Diebelbach fließt seitdem durch den Weiher und versorgt ihn mit



Baggerarbeiten am Weiher

»Bei jedem Spaziergang durch die Natur erhält man viel mehr als man gesucht hat.«
John Muir

Frischwasser. In frühen Jahren war dieser der „Eisweiher“ für den ehemaligen Gasthof Berger in Straßberg.

Die Fläche um den Weiher wird durch die Ortsgruppe extensiv bewirtschaftet und zweimal im Jahr gemäht. Dort wurden 60 Pflanzenarten identifiziert, darunter das Wald-Reitgras und der Schild – Ehrenpreis – beide gelten als landkreisbedeutungssam.

Den hinteren Bereich in östlicher Richtung Osten, dem Staatswald zu, der sich selbst

überlassen wird, haben wir vor Jahren einiges an Bauschutt uvm. entfernt. Im Nachbarbereich des Biotops befindet sich eine Fläche mit Weidenbewuchs, welcher früher von einem Gärtner genutzt wurde. Diese Fläche wird bis heute von Ottmar Vellinger gepflegt.

Ottmar Vellinger,
Ortsgruppe Bobingen
Fotos: Ottmar Veilinger



Baggerarbeiten am Weiher

AKTIVITÄTEN DER ORTSGRUPPE STADTBERGEN

Im Jahr 1987 wurde die OG Stadtbergen aus der Taufe gehoben. Über lange Jahre führte Sylvia Strauch, wesentlich unterstützt von ihrem Mann Raimund, die Gruppe.

In bester Erinnerung sind ihre Aktivitäten zur Mülltrennung und Müllvermeidung. Für das Anlegen einer Benjeshecke konnte sie die damaligen drei Fraktionen im Gemeinderat zur Mithilfe gewinnen. Inzwischen hat sich die Benjeshecke zu einem wahren Vogelparadies entwickelt. Das Kartoffelfeuer, das jährliche Herbstereignis für Jung und Alt, war nur in den beiden Corona-Jahren ausgefallen. Dazu beziehen wir die örtlichen Kindergärten mit ein und erreichen damit die Kinder mit ihren Eltern. Neben den Kartoffeln steht immer ein ökologisches Thema im Mittelpunkt, z.B. die örtlichen Büsche und Bäume kennenlernen oder Plastik vermeiden. Sylvia Strauch übte ihr Amt über 25 Jahre aus. Ihr Nachfolger Ralf Lemmermann verstarb völlig überraschend nach einem Jahr.

2017 übernahm der langjährige ehemalige Bürgermeister Stadtbergens, Dr. Ludwig Fink, zusammen mit dem Revierförster Thomas Miehler die Ortsgruppe. Die weitere Mitarbeit des Ehepaars Strauch und des früheren Kreisvorsitzenden Paul Reisbacher im Vorstand garantierten Kontinuität und Verlässlichkeit.

Zum Jahresgerüst der Arbeit gehören Begehungen und Wanderungen meist im Frühjahr, wie Vogelstimmenwanderungen oder der Erkundung der Ausgleichsflächen beim Klinikum Augsburg. Dazu gesellen sich wissenschaftliche Vorträge wie zum Thema: „Wolf – bald auch bei

uns?“. Jedes Jahr gab es eine Advents- und Weihnachtsfeier, verbunden mit einem Vortrag oder einer Dia-Schau. Für alle Wahlen - von der kommunalen bis zur Bundesebene - entwickelten wir Wahlprüfsteine an die Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien, die im Nachhinein auf ihre Glaubwürdigkeit überprüft werden können. Auch die praktische Arbeit kam nicht zu kurz: So wurden am Nikolausdamm in Stadtbergen auf drei Flächen Blühwiesen angelegt, die weiterhin gepflegt werden. Beliebte sind auch Podiumsdiskussionen, die ökologische und politische Themen ins Visier nehmen. So eine Veranstaltung zur Frage: „Hat die Landwirtschaft in Stadtnähe noch eine Zukunft?“ Auf dem Podium saßen 2 konventionelle Landwirte, ein Biobauer und der Kreisvorsitzende der Kreisgruppe Augsburg, Johannes Enzler. Seit 12 Jahren erinnern wir an das Unglück von Fukushima mit einer kleinen Gedenkfeier, weil Stadtbergen seit fast 50 Jahren eine Partnerschaft mit der Provinz Fukushima unterhält und uns deshalb das Atomunglück besonders nahe ging.

Derzeit steht die Frage von Windrädern in Stadtbergen und seiner Nachbarschaft im Mittelpunkt der Diskussion. Zusammen mit den Grünen konnte der BN Ende 2022 eine Informationsveranstaltung im Bürgersaal Stadtbergen veranstalten mit mehr als 200 Besuchern. Wenn Windrad, dann nur Bürger-



Herlinde Schmid beim Kinderschminken



Traditionelles Kartoffelfeuer



Mahnwache für Fukushima am 11. März 2023

windrad, bei dem die Bürgerinnen und Bürger vor Ort sich beteiligen können, war die einheitliche Meinungsbildung. Wir müssen an dem Thema dranbleiben und planen eine Einbeziehung der politisch relevanten Kräfte.

Situativ behandeln wir stets ökologische Anliegen, die aktuell auftreten wie das

Thema „Mountainbiking im Wald“ oder die Förderung des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“, bei dem Stadtbergen das zweitbeste Ergebnis im Landkreis erzielte.

Unsere Arbeit ist recht erfolgreich und bereitet viel Freude, wenn auch die Hauptlast von wenigen zumeist älteren Mitgliedern getragen wird. Leider fehlt uns der

Nachwuchs, obwohl gerade viele unserer Themen für die Zukunft, also für die folgenden Generationen sehr wichtig sind. Dankbar wären wir für praktische Vorschläge zur Lösung dieser Frage.

Text und Fotos: Paul Reisbacher

HANGMOOR DER ORTSGRUPPE GESSERTSHAUSEN

Die 1985 gegründete Ortsgruppe kümmert sich neben den Pflegearbeiten im Gessertshausen Schulgarten auch um das Hangmoor bei Waldberg.

Jessica Wieland von der Ortsgruppe Gessertshausen erzählt über ihr schönstes Projekt in der Ortsgruppe: „Unsere heimische Landschaft birgt so manchen Schatz, der für den ungeübten Betrachter nicht gleich ins Auge sticht. So ist es beispielsweise auch mit dem Waldberger Hangmoor, das 1980 als Naturdenkmal ausgewiesen wurde. Ein Hangmoor zählt zu den Niedermooren, das heißt, dass es durch im Boden liegendes Wasser gespeist wird. Die dadurch permanent gesättigte Fläche ist sauerstoffarm und das Pflanzenmaterial wird nicht komplett zersetzt, sondern als Torf abgelagert. Ein solcher Lebensraum bietet Platz für viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Amphibien und Reptilien wie z. B. Ringelnatter bietet das Hangmoor optimale Lebensbedingungen. Auch unter den Pflanzen sind einige Besonderheiten wie beispielsweise der Schwalbenwurz Enzian (*Gentiana asclepiadea*) oder sogar fleischfressende Pflanzen wie das Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*) beheimatet. Um dieses Naturjuwel zu erhalten treffen sich jährlich ehrenamtliche Helfer der BUND Naturschutz-Ortsgruppe Ges-



Pflege des Waldberger Hangmoors (Foto: Jessica Wieland)

sertshausen unter der Leitung von Johannes Enzler zur Biotoppflege. Hier ist traditionelle Handarbeit gefragt, da das empfindliche Hangmoor nicht mit schweren Maschinen befahren werden kann. Beim Mähen kommt daher der Balkenmäher zum Einsatz, anschließend wird das Mähgut zu Schwaden gereicht und mit der Heugabel aufgeladen. Dass sich der Schweiß lohnt, wird einem klar, sobald sich im nächsten Jahr erneut die Blütenpracht auf den Wiesen entwickelt. Hier auch ein herzlicher Dank an alle Helfer.

Kleiner Tipp: Eine Bank am Waldrand lädt zum Verweilen ein, Blickrichtung ist natürlich das Waldberger Hangmoor. Wenn auch Du dich für die Natur stark machen willst, dann heißen wir dich herzlich in unserer Ortsgruppe willkommen.“ Johannes Enzler von der Kreisgruppe erläutert dazu: Das Kalkflachmoor in Waldberg hat eine Größe von 1,5 Hektar. Es wird begrenzt vom westlichen Saum des Buchbergs und dem Bachlauf der Schwarzach. Die Entstehung ist auf den Grundwasserstrom zurückzuführen, der von den Rie-



Buschwindröschen, halbkugelige Teufelskrallen, wechselständiges Milzkraut (Fotos: Johannes Enzler)



Trollblume, Mehlprimel, Sumpfdotterblume (Fotos: Johannes Enzler)

deln des Buchbergs zum Talgrund fließt. Der Kalkgehalt rührt von den karbonathaltigen Bestandteilen des bibereiszeitlichen Deckenschotter des Buchbergs her. Der Kalkgehalt schlägt sich auch in der Vegetation nieder.

Dealpine Kalkanzeiger sind zum Beispiel der Frühlingsenzian (*Gentiana verna*), der Schwalbenwurzenzian (*Gentiana asclepiadea*), die Mehlprimel (*Primula farinosa*) und die Simsenlilie (*Tofieldia calyculata*). Noch in mehreren Exemplaren vorhanden sind **Orchideenarten**, wie das Große Zweiblatt (*Listera ovata*), das Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*), das Gefleckte Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) und die Echte Sumpfwurzel (*Epipactis palustris*). Faunistisch herausragend sind verschiedene **Schmetterlingsarten**, die Hartmann 2010 und Bräu 2014 kartiert haben. Als

besonders gefährdete Art gilt der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithosus*).

Als **Wirtsameisen** wurden die Rote Knotenameise (*Myrmica rubra*), die Schatten-Knotenameise (*Myrmica ruginodis*), und die Wiesen-Knotenameise (*Myrmica scabrinodis*) identifiziert.

Bräu fand auf der Fläche noch **folgende Arten** vor: Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*), Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*), Faulbaumbläuling (*Celastrina argiolus*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Tagpfauenauge (*Inachis io*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*), Rostfarbiger Dickkopffalter (*Ochloides sylvanus*), Großer Kohlweißling (*Pieris brassicae*), Rapsweißling (*Pieris napi*),

Kleiner Kohlweißling (*Pieris rapae*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Gemeiner Bläuling (*Polyommatus icarus*), Schwarzkolbiger Braundickkopf (*Thymelicus sylvestris*), Admiral (*Vanessa atalanta*), Distelfalter (*Vanessa cardui*).

Die von Hartmann bestimmten Heuschreckenarten erbrachten Nachweise der Großen Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*) und der Kleinen Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*). Bei den Amphibien gibt es Vorkommen des Laubfrosch (*Hyla arborea*), Grasfrosch (*Ranatemporaria*) und der Erdkröte (*Bufo bufo*). Aus der Klasse der Reptilien sind die Waldeidechse (*Lacerta vivipara*), die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) und die Ringelnatter (*Natrix natrix*) vertreten.

Jessica Wieland,
Ortsgruppe Gessertshausen

DURCH DIE GESCHICHTE DER ORTSGRUPPE WELDEN

Der Protest gegen den Ausbau eines Hohlwegs zur Erschließung eines neuen Baugebietes in Welden führte 1983 naturverbundene Menschen zusammen, die Keimzelle der 1983 gegründeten BUND Naturschutz Ortsgruppe Welden unter der Leitung von Ingrid Gabler aus Emersacker. Die Abgabe der Stellungnahmen zu Bauleitverfahren gehört von Anfang an zu einem Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Eines der ersten Projekte der OG war die Organisation von Landschaftspflege-Maßnahmen zum Schutz des typischen Artenreichtums auf ehemaligen Streuwiesen. Als Pionier in der Landschaftspflege ökologisch wertvoller Feuchtfelder schloss die OG langfristige Pachtverträge meist mit VG-Gemeinden. Balkenmäher & Anhänger wurden angeschafft und mit einer Gruppe von Helfern jährlich die Fläche

gemäht und die Streu abgefahren. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft fehlten zuletzt standortnahe Abnehmer für das Mähgut und die Pachtverträge wurden nach 25 Jahren aus wirtschaftlichen Gründen zurückgegeben.

Größte Aufmerksamkeit widmete die OG von Anfang an auch dem Amphibienschutz und dabei vor allem dem Schutz der Laichwanderer, die alljährlich Straßen in der VG überqueren. Amphibienfreunde betreuen die Querungsstrecken am Eisweiher bei Emersacker und über die Kreisstraße A 12 bei Reutern. Sie retten so alljährlich Tausende von Amphibien vor dem Tod auf der Straße.

Für diese Aktivitäten hat die OG 1987 den Umweltpreis des Landkreises erhalten mit einem Preisgeld von 1.500 DM.



Eisweiher



Freund Baum



Neue und alte Obstbäume auf der Streuobstwiese

Die Überlebensbedingungen der Laichwanderer konnten in den Folgejahren verbessert werden: am Eisweiher durch Anlage eines Ersatz-Laichgewässers und für die Amphibien bei Reutern durch den Einbau von 14 Kleintierdurchlässen unter der Kreisstraße A 12 im Auftrag des Landratsamtes Augsburg.

Seit Beginn der Planungen für eine Mülldeponie bei Hegnenbach Ende der 80er Jahre arbeiten Mitglieder der OG Welden und der OG Altenmünster in der BI „Keine Mülldeponie im Raum Altenmünster/Welden e. V.“ zusammen.

Die Ziele des BN vermittelt die OG mit Vorträgen, Exkursionen und auch erlebnisorientiert in der Öffentlichkeit durch Radl-Rallyes, Teilnahme an Ferienprogrammen und an Festen.

Dieses Ziel wird auch mit der 2007 gegründeten JBN-Kindergruppe angestrebt, die 2012 beim Bundesumwelt-Wettbewerb und 2019 beim BN-Naturtagebuch-Wettbewerb mit einem Preis gewürdigt wurde. In Zeiten der Klimakrise versucht die OG mit dem Projekt Unser Freund Baum www.unser-freund-baum.de die Öffentlichkeit für den Baumschutz zu sensibilisieren.

Text und Fotos: Irmgard Delpino,
Christa Leib, Ortsgruppe Welden

»Einen Garten zu pflegen tut Körper und Seele gut.«
Alfred Austin

Die Streuobstwiese der Ortsgruppe Dinkelscherben

Im Dezember 1985 legte die 1983 gegründete BN-Ortsgruppe Dinkelscherben eine Obstwiese auf einem von der Gemeinde überlassenen Grundstück mit Blick auf die Steinekircher Ackerterrassen an. Es wurden 18 Bäume gepflanzt, überwiegend alte Apfel- und Birnensorten, z. B. Schöner von Nordhausen, Croncels, Maunzenapfel, Landsberger Renette, als Birne die Gute Luise sowie als Kirsche die Schwäbische Weinweichsel.

Für jeden Baum (inzwischen sind es 21) wurden Paten gefunden, die sich um die Erhaltung und Ernte kümmern und teilweise im Lauf der Jahre gewechselt haben. Die halbschattige Lage am Waldrand nördlich des Waldlehrpfades ist sicher nicht optimal, bietet aber den Vorteil, dass die Bäume etwas später blühen und die Spätfröste weniger Schaden anrichten. Für einige eingegangene Bäume wurden neue nachgepflanzt. Auch unsere Kindergruppe ist Pate von einer der Nachpflanzungen.

Die Wiese wurde anfangs zweimal im Jahr gemäht, später nur noch einmal, als niemand mehr das gute, aber extensive, also nicht so fette und ein bisschen krautige Heu haben wollte. Erfreulicherweise finden sich jedes Jahr genügend Helfer zum gemeinsamen Aufladen und zuletzt gelang es wieder häufiger, einen Abnehmer für das Heu zu finden.

Das nächste Projekt auf unserer Streuobstwiese wird die Pflanzung einer fast verschwundenen regionalen Apfelsorte sein, die im Rahmen eines überregionalen

LEADER-Projektes erfasst wurde. Die Anregung, uns um diese gefährdete Apfelsorte zu bemühen, verdanken wir dem Heimatverein Reischenau. Von dieser Sorte, die von einem Baumbesitzer als „Müllerle“ bezeichnet wird, stehen im Kreis Augsburg lediglich noch drei Bäume in und um Dinkelscherben und in Oberschöneberg. Diesen Winter haben wir von einem Exemplar Edelreiser geschnitten und zu einer



Für jeden Paten gibt es eine Urkunde (Abb. Erik Mauch)

nahegelegenen Bioland-Baumschule zur Veredelung auf Sämlingsunterlagen gebracht. Wir hoffen, dass wir spätestens in zwei Jahren unsere Streuobstwiese um mindestens einen Baum dieser seltenen Sorte erweitern können.

Robert Behm und Kathrin Flinspach,
Ortsgruppe Dinkelscherben

AMPHIBIENSAMMLUNG DER ORTSGRUPPE GROSSAITINGEN

Seit vielen Jahren betreut die Ortsgruppe Großaitingen des BUND Naturschutz in Bayern zwei Amphibienwanderstrecken bei den Fischweihern zwischen Reinhartshofen und Hardt, sowie zwischen Waldberg und Klimmach.

So waren im Jahr 2023 neben den 20 ehrenamtlichen Helfern der Ortsgruppen Bobingen und Großaitingen auch drei Familien als Sammelteams beteiligt. Jedes Team übernahm an einem festgelegten Wochentag, entweder morgens oder abends, die Sammlung der insgesamt ca. 3 km langen Strecke von Waldberg in Richtung Klimmach. Mit Einbruch der Dunkelheit werden die Amphibien aktiv und verlassen ihr Versteck des Tages, um an den Laichweiher zu gelangen. Aus dem Wald kommend stoßen sie auf die an den Straßen aufgestellten Zäune bzw. Leitplanken. An diesen entlang wandernd erreichen sie die im Boden versenkten Eimer und fallen dort hinein. Während bei der Sammlung am Abend mit Taschen- und Stirnlampe Amphibien auf der gesamten Strecke gefunden werden, beschränkt sich die Sammlung am Morgen auf die Leerung der im Boden versenkten Eimer entlang der Wanderstrecke. Fünf Amphibienarten wandern im Frühjahr, d. h. in der Zeit von Mitte März bis Mitte April, geballt an diesen Strecken. Dabei handelt es sich um hauptsächlich um die Erdkröte. Interessant sind jedoch auch die anderen vier vorkommenden Amphibienarten: der Gras- und Teichfrosch, sowie der Berg- und Teichmolch.

Um diese Tiere auch für Kinder sichtbar und anfassbar zu machen, wurde am 25.03.2023 wieder die öffentliche Sammlung „Was ist los am Krötenzaun“ von der Ortsgruppe Großaitingen organisiert. Die Aktion findet bereits seit über 25 Jahren statt. Bei hervorragendem Krötenwetter und sehr großer Resonanz gingen drei Teams mit jeweils ca. 20 Kindern und Erwachsenen an die Sammelstrecke und hatten alle Hände voll zu tun. Insgesamt wurden an diesem Tag 542 Erdkröten, 26 Gras- und Teichfrösche und 24 Berg- und Teichmolche gefunden. Diese wurden danach gemeinsam im Laichweiher eingesetzt.



Aktion „Was ist los am Krötenzaun“ 2023



Vor dem Osterwochenende wurde die Amphibiensammlung für dieses Jahr mit insgesamt 10.286 gefundenen Tieren beendet. Somit handelt es sich hierbei um die größte Population in der Region Augsburg. Die meisten Kröten und Frösche haben bereits abgelaicht und sind nun auf dem Weg zu Ihren Sommerrevieren an Waldrändern und feuchten Wiesen. Eine zweite Seltenheit auf Großaitinger Flur befindet sich an der Hangleite in Richtung Reinhartshofen. Hier gibt es eine Gelbbauchunkenpopulation, welche sich, nach einem starken Rückgang aufgrund

von dem immer trockener werdendem Waldgebiet und der Ackerrandzone, mit Unterstützung des Bund Naturschutzes und dem Landschaftspflegeverbandes wieder zahlenmäßig erholt. Neben den natürlichen Kleingewässern und einigen Fahrspuren durch die Bewirtschaftung des Waldgebietes, wurden spezielle Betonbecken mit schrägen Einstiegen im Boden versenkt und mit Wasser befüllt. Diese entsprechen neu entstandenen Gewässern,



Versenktes Betonbecken



Gelbbauchunken-Pärchen



Gelbbauchunken-Biotop

welche Pionierarten wie die Gelbbauchunke gerne bevölkern. Im Gegensatz zu manchem Tümpel trocknen diese nicht aus und wurden als Laich- und Aufenthaltsgewässer sogleich von den Gelbbauchunken angenommen. Somit gab es wieder vermehrt Nachwuchs und mehr als 10 adulte Unken konnten immer wieder entdeckt werden. Mit dieser Aktion ist der Fortbestand der Population auf längere Sicht gesichert.

Roger Eckrich, Ortsgruppe Großaitingen
Fotos: Roger Eckrich



Verena Fischer: Wollbach

NATURDENKMAL MOOSTEILE AM WOLLBACH

Die Kreisgruppe des BUND Naturschutz Augsburg hatte im Auftrag der Ortsgruppe Zusmarshausen im Jahr 2001 für das „Naturdenkmal Moosteile am Wollbach“ vier botanische Bestandsaufnahmen durchgeführt und darüber eine Gesamtliste mit 126 Arten der Flora und 16 Arten der Fauna erstellt.

Im Februar 2002 kam es dann zur Ortsbesichtigung und zu der Pflegebesprechung mit den Grundstücksbesitzern, dem Ver-

treter der Unteren Naturschutzbehörde, dem Naturpark -Geschäftsführer und den Mitgliedern der Orts- und Kreisgruppe des BN. Nach dem Einverständnis der Eigentümer mit der geplanten Pflegeaktion bekam unser damaliger 2. Kreisvorsitzender Bernhard Uffinger von den Gesprächsteilnehmern den Auftrag zur Erstellung eines Pflegeplanes um den wertvollen Artenbestand durch fachgerechte Landschaftspflege dauerhaft zu sichern.

Nach Auflösung der Vorstandschaft übernahm Inge Herz, neben dem Vorsitz der Ortsgruppe im benachbarten Dinkelscherben, auch die Betreuung der Ortsgruppe Zusmarshausen. Seit einigen Jahren gibt es dort keine BN-Ortsgruppe mehr.

Nach wie vor würden wir uns über eine Neugründung im westlichen Landkreis sehr freuen. Interessierte melden sich bitte bei der Kreisgruppe Augsburg.

9 DIE KINDERGRUPPEN

AUGSBURG



Treffen in der „Frechdachszentrale“ (2016) in der Heilig-Kreuz-Str. 6, Gruppenleiter Daniel Köppel und Olga Ustinin

Aus verschiedenen Aktionen mit Kindern und Jugendlichen hat Daniel Köppel und Constanze Busch 2010 die Kindergruppe der Kreisgruppe Augsburg „Die Frechdachse“ gegründet und bis 2016 geleitet. Zusammen haben sie Naturpatenschaften übernommen, Exkursionen durchgeführt, sich an Infoständen am Kinderfriedensfest in Botanischen Garten Augsburg und Weltkindertag in der Stadt Bibliothek präsentiert, das Lechufer von Müll befreit und Spenden für Erhalt der Natur gesammelt.

Nach etwa sieben Jahren war es an der Zeit die „Frechdachse“ in die große Welt zu entlassen. Schließlich sind sie erwachsen geworden.

Seit 2017 leitet Olga Ustinin, Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Augsburg, das neue Jugendgruppen-Projekt anfangs mit der Hermann-Schmid-Akademie Augsburg, Rudolf Diesel Realschule, später an der Bischof-Ulrich-Realschule Augsburg. Unendlich viele Themen wurden dabei mit den zahlreichen Kindern, die sich im Laufe der Jahre in der Gruppe aktiv beteiligten, erforscht und erarbeitet. Um nur einige zu nennen: Bienensterben und Insekten-schutz, Bienenwachstücher anfertigen, kultivieren von diversen insektenfreundlichen Pflanzen, Saatkugel herstellen, Ge-

treide und deren Produkte genauer unter die Lupe nehmen und Bio-Müsli aus gequetschten Körnern selbst machen. Themen wie das Schreddern von männlichen Küken, Schutz der eingewanderten heimischen Wildkatze im Naturpark Augsburg Westliche Wälder wurden ausführlich behandelt.

Beim Besuch im Klostermühlenmuseum Thierhaupten wurde Papier geschöpft und während der Exkursionen an der Wertach die heimische Natur beobachtet.

Die Jugendlichen haben einige Dämmstoffe praktisch getestet und Energiespa-



Sommerfest Realschule

ren ausprobiert. Zum Thema Ressourcenschonung wurden alternative Osternester mit Kresse in Eierschalen, Ostereierfärben mit Cochenille-Schildläusen sowie Zwiebschalen, Spinat und anderem Pflanzenmaterial ausprobiert. Außerdem wurde die BN- Insekten-Ausstellung, sowie zahlreiche Plakate zu unterschiedlichen Schwerpunkten des BNs an Aktionstagen der Schulen ausgestellt.

Olga Ustinin, Kreisgruppe Augsburg
Fotos: Erika Bißle, Olga Ustinin



Ausflug zum Weiher, Thema Gewässeruntersuchung

DINKELSCHERBEN

Eine aufregende Schnitzeljagd rund um das Thema „Natur im Herbst“ war der Startschuss der BUND Naturschutz Kindergruppe Dinkelscherben im Jahr 2018. Zwölf Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren glänzten bei der ersten Veranstaltung im Oktober mit ihrem fachkundigen Wissen. Welche Vögel bleiben im Winter hier? Welche ziehen fort? Welches Tier schläft im Winter? Welches ruht sich nur aus? Seit der Gründung trifft sich die Gruppe einmal im Monat und die Themen gehen nicht aus. Neben Müllsammelaktionen werden Experten eingeladen, Exkursionen gemacht, Bienen, Fledermäuse und Pilze näher kennen gelernt und vieles mehr! Im Jubiläumsjahr starten sogar ganz neu eine Kinder- und eine Jugendgruppe des BN, so dass Dinkelscherben für drei Altersgruppen Umweltbildungsprogramme anbieten kann.

Friederike Graß,
Ortsgruppe Dinkelscherben
Fotos: Friederike Graß

»In den kleinsten Dingen zeigt die Natur die allergrössten Wunder.«

Carl von Linné



Blaubeuren – mit dem Rucksack zwei Tage unterwegs



Ausklang des Bibertags bei Stockbrot



Kräutertag

i BODEN

- Böden speichern 10 x soviel CO² wie Wälder, 5 x soviel CO², wie die Atmosphäre
- Allein in den letzten 25 Jahren sind ¼ der Böden weltweit degradiert (durch Versiegelung, Erosion, Desertifikation, Verschmutzung)
- in 1,5 kg gesundem Boden leben so viele Organismen wie derzeit Menschen auf der Erde
- Der Bodenverlust in Deutschland (durch Versiegelung, Erosion, Verschmutzung) beträgt 77 ha am Tag (das entspricht 2x der Fläche von Vatikanstadt)
- Fast 60% der in Europa für den Konsum genutzten Flächen liegen außerhalb der EU
- Der „Bio“sprit für europäische Kraftstoffe benötigt 120% der Anbauflächen Deutschlands
- 17% der landwirtschaftlichen Flächen der EU sind bereits degradiert

Quellen: Heinrich-Böll-Stiftung, Institute for Advanced Sustainability Studies, Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland und Le Monde diplomatique (2015): BODEN-ATLAS: Daten und Fakten über Acker, Land und Erde



10 AKTIVITÄTEN DER KREISGRUPPE



Lech im Stadtwald

Mit der Isarallianz, die bereits 1993 gegründet wurde, gab es die erste Keimzelle, in der sich verschiedene Naturschutzverbände zusammenschlossen um gemeinsam und schlagkräftig für den Schutz der Isar einzusetzen. Im Jahr 1996 sprang diese Idee nach Augsburg über. Organisiert von der Stadtratsfraktion der Grünen in Augsburg trafen sich die Augsburger Naturschutzverbände, um der Forderung nach einem Naturschutzgebiet Wolfzahnau eine gemeinsame Stimme zu geben. Im Jahr 1997 wurde vom bayerischen Wirtschaftsministerium ein Konzeptpapier zur Wasserkraft mit dem Titel „Mit neuer Energie in die Zukunft“ veröffentlicht. Darin wurde der Neubau großer Wasserkraftanlagen vorgeschlagen und als Standorte der Lechbereich zwischen Kissing und Siebenbrunn, also mitten im Naturschutzgebiet, angegeben.

Damit für die Natur am Lech negative Entwicklungen rechtzeitig bekämpft werden können, haben sich in Augsburg für den Naturschutz aktive Vereine und Parteien am 22.01.1997 zu einer Lechallianz zusammengeschlossen. Wie die Isarallianz ist auch die Lechallianz ein Zusammenschluss von Verbänden und Vereinen am gesamten bayerischen Lechlauf, die sich das Ziel gesetzt haben, den Lech und seine Auen zu schützen und wieder in einen naturnäheren Zustand zu bringen. Zu den ersten Mitgliedern der Lechallianz zählten der BUND Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, der Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz, die Naturforschende Gesellschaft Augsburg, der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben, die Bayerische Botanische Gesellschaft, die Naturfreunde, die ÖDP und Bündnis90/Die Grünen.

Als Ziele wurden definiert:

Die Lechallianz setzt sich für die ökologischen Belange im gesamten Flussgebiet des Lechs ein. Ziel ist eine Renaturierung der Flusslandschaft und der Erhalt der frei fließenden Reststrecken. Wir streben die förmliche Naturschutzgebietsausweisung an.

Als erste gemeinsame Aktion der Lechallianz fand am 11.4.1997 die Konferenz „Naturschutz und Wirtschaft am Lech“ statt. In dieser Konferenz wurden mit Vertretern der Wirtschaft neben der ökologischen Bedeutung des Augsburger Lechbereichs auch die Bedeutung des Lechs für die Industrie und die Probleme der Industrie mit der Ausweisung neuer Naturschutzgebiete am Lech erörtert.

Im Jahr 1998 schlossen sich die Sektion Augsburg des Deutschen Alpenvereins, der Fischereiverband Schwaben und die



Lech im Stadtwald



Lech Höhe Stettenhofen

Schutzgemeinschaft Lech der Lechallianz an. Im Jahr 2004 folgte der Beitritt des Bayerischen Kanuverbands – Kanu Schwaben Augsburg. Später kamen noch die Jägervereinigung Augsburg, der Tierschutzverein Augsburg, der Pilzverein Augsburg, die Umweltinitiative Pfaffenwinkel und das Naturmuseum Königsbrunn dazu.

1998 wurde von der Regierung von Schwaben das Biotopverbundprojekt Lebensraum Lechtal (<http://www.lebensraumlechtal.de/>) als landkreisübergreifendes Projekt ins Leben gerufen. Diesem Projekt lag als grundsätzliche Zielsetzung die Wiederherstellung eines großräumigen Verbundsystems entlang des Lechs zu Grunde.

Im Mai 2004 gab es Interesse der E.ON Wasserkraft zwischen der Staustufe 23 und dem Hochablass, also mitten im Naturschutzgebiet, drei Wasserkraftwerke zu errichten.

Das Thema Wasserkraft am Lech im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg wurde 2009 wieder virulent. Mit der Parole „Hände weg vom Lech“ meldete sich die Lechallianz lautstark in den Medien zu Wort.

Die Lechallianz brachte 2010 auch das Thema Renaturierung der letzten größeren Fließstrecke des Lechs vor, dass sich auch mit den Vorstellungen des Wasserwirtschaftsamtes Donauwörth deckte. Dort wurde seit geraumer Zeit am Projekt „Licca liber“ gearbeitet, mit dem der Lech renaturiert werden soll. Grund für diese Überlegungen waren nicht zuletzt die massiven Eintiefungen des Lechs durch die Begradigung. Diese Eintiefung gefährdet nicht nur das Trinkwasservorkommen der Stadt Augsburg, sondern auch die Standsicherheit der Sohlenschwellen.

Trotz dieser hoffnungsfrohen Ansätze stand immer noch das Wasserkraftwerk an der Schwelle bei Flusskilometer 50,4 zur Debatte, gegen das die Lechallianz vor Ort bei Schneetreiben im März 2010 demonstrierte. Rund 10.000 Unterschriften gegen den Ausbau der Wasserkraft und für eine Renaturierung des Lechs, die die Lechallianz 2011 gesammelt hatte, wurden dem damaligen Umweltminister Söder übergeben.

Im Jahr 2013 eröffnete das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth den Flussdialog zu „Licca liber“. Dieses Beteiligungsprojekt mit der Bevölkerung wurde von der Lechallianz sehr intensiv begleitet. Insbesondere während der Online-Befragung im Januar/Februar 2014 wurden die Vorstellungen der Lechallianz von Günther Groß in zahlreichen Vorträgen kommuniziert.

Der Erfolg zeigte sich bei den Ergebnissen der 6795 Befragten. 79% der Befragten sprachen sich für eine naturnähere Gestaltung des Lechs aus. Die Wasserkraftnutzung im Bereich des Stadtwaldes wurde von 83 % der Befragten abgelehnt. Die Wiederherstellung eines naturnahen Flusslaufs forderten 69 %, den Erhalt und die Entwicklung der wertvollen Naturlandschaft 64 %, die Nutzung der Wasserkraft nur 16,5 %. Der Flussdialog wurde Ende 2014 abgeschlossen.

Letztendlich wurde das Verfahren um den Bau des Wasserkraftwerkes an der Sohlschwelle Flusskilometer 50,4 bis zum Ende der Planungen von „Licca liber“ zurückgestellt.

2015 wurden vom Wasserwirtschaftsamt Donauwörth wissenschaftliche Gutachten in Auftrag gegeben. Seit Januar 2016 liegt ein Entwurf über das Umsetzungs-

konzept vor. Bei all diesen Schritten wurde die Lechallianz beteiligt.

Das Lech-Symposium „Quo Vadis – Licca liber?“, dass die Lechallianz zusammen mit dem BUND Naturschutz organisierte, fand im Juni 2016 statt. Dabei wurden die Vorstellungen der Lechallianz zur Renaturierung des Lechs in einer Lech-Resolution präsentiert.

3. Juli 2016: Die Lechresolution – Forderungen der Lechallianz zum Projekt Licca liber

Leitziel ist, dass der Lech wieder ausreichend Raum erhält, so dass er sich durch Eigendynamik möglichst frei entwickeln kann. Der sich ergebende Spielraum für die Breite der revitalisierten Flussaue ist maximal auszunutzen. Folgende Einzelziele wurden formuliert:

1. Einleiten dynamischer Prozesse
2. Wiederherstellung der Durchgängigkeit
3. Auenvitalisierung
4. Rückverlegung von Deichen - Sekundärbiotop

Zusammen mit dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth wurden im Juli 2022 vor Ort die Planungen zum Lechausbau vorgestellt.

Das Lech-Zukunftssymposium 2022, das von der Lechallianz mit veranstaltet wurde, befasste sich mit der weiteren Renaturierung nach Auslaufen der Wasserkraftkonzessionen am Lech zwischen Füssen und Augsburg. Auch ein Rückbau von Wasserkraftwerken muss dabei denkbar sein.

Autor: Klaus Kuhn
Fotos: Dr. Eberhard Pfeuffer

ENTWICKLUNG DES „HORNISSENPROJEKTS IM LANDKREIS AUGSBURG“



Hornissen sind bis zu 3,5 cm groß – Foto Frank Hornig

Geboren wurde das Projekt auf der Augsburger Frühjahrsausstellung 2007, auf der die Kreisgruppe (KG) mit einem Stand vertreten war zum Thema „Keine Angst vor Hornissen, Wespen und Co“ (griffig, aber nicht ganz korrekt, da ja die Hornisse auch eine Wespenart ist). Im Laufe der Ausstellung zeigte sich,

dass am Thema überraschend großes Interesse bestand und, dass es - anders als im Stadtgebiet mit den Spezialisten der dortigen Berufsfeuerwehr - im Kreisgebiet für „Betroffene“ keine örtlichen Ansprechpartner gab.

Die Vorstandschaft beschloss deshalb, auf die Untere Naturschutzbehörde (UNB)

zuzugehen und gemeinsam mit dieser den Aufbau eines „Hornissendienstes“ für das Kreisgebiet in Angriff zu nehmen.

Um mitzuhelfen, die Vorurteile gegenüber dieser - im Vergleich zu anderen Wespen eher scheuen, viel verfolgten und deshalb schon seit 1987 unter besonderem Schutz stehenden - Art abzubauen, hat sich die KG



Wenn eine Hornissenkolonie umgesiedelt werden muss und kann ...



... und dies professionell gemacht wird ...



... hat sie gute Chancen, sich noch voll zu entwickeln.



in den Folgejahren intensiv bemüht, das Thema durch Pressearbeit, mit großen Ausstellungen und bei vielen anderen Gelegenheiten (Imkertagen, an Gemeindeverwaltungen, Feuerwehrversammlungen etc.) publik zu machen. Daneben wurden „Vertreter vor Ort“ gesucht, ausgewählt und mit (direkter und indirekter) Hilfe verschiedener Spezialisten aus dem Süddeutschen Raum entsprechend geschult. Ihre zentrale Aufgabe ist die Aufklärung und Beratung sowie – in seltenen, zwingenden Fällen – auch die Umsiedlung der Nester.

Um 2011/12 war die Aufbauphase abgeschlossen, die Gebietseinteilung für den Landkreis fertig und die Hornissenberater von der UNB ernannt. Die ersten Regionalbeauftragten waren Jürgen Bachies, Bobingen; Franz Beck, Rommelsried; Konrad Brill, Wollmetshofen; Antonie Gleich, Königsbrunn; Rainer Holzapfel, Lettenbach; Wolfgang Kraus, Anried; Renate Lammel, Oberottmarshausen und Josef Müller, Deubach. Fünf Mitglieder der Gruppe sind heute noch in dieser Funktion im Einsatz!

Autor: Hermann Pausch

BIOTOPVERBUND WERTACHAUEN



Rosmarin-Seidelbast (Daphne cneorum)

Die Auwald- und Heideflächen an der Wertach sind in ihrem Bestand von Flora und Fauna so wertvoll, dass es eine Schande wäre, wenn man sie verkommen ließe oder nicht fördern würde. Diese Tatsache bewegte Bernhard Uffinger dazu den Bestand und Zustand aller Flächen an der Wertach im Landkreis Augsburg zu erfassen. Aus dieser Privatinitiative heraus wurde ein Gemeinschaftsprojekt unterschiedlicher Vereine und Behörden und es entstand nach viel Arbeit der „Biotopverbund Wertachauen“.

Wertvolle Grundlage hierfür stellten die vorhandenen Luftbilder (Papierabzüge von Flugaufnahmen) vom Wertachtal im Landkreis Augsburg dar mit den von Herrn Uffinger 1995 eingezeichneten, für den Naturschutz wertvollen Flächen. Zug um Zug wurden diese in ein umfassendes Entwicklungs- und Vernetzungskonzept integriert.

Das im März 2002 von Frau Dipl. Biol. Birgit Henninger und in der Zusammenarbeit von Bernhard Uffinger begonnene naturschutzfachliche Konzept für die Wertach

zwischen Augsburg und Hiltenfingen wurde nun von Frau Christine Margraf (BN Fachgeschäftsstelle München) fertiggestellt. Es sollte ursprünglich als Grundlage für forstliche Besprechungen zur Sicherung bzw. Ausweitung der schutzwürdigen Flächen dienen. Wobei es auch darum gehen sollte den ehemals geschlossenen Flußauwald wieder zu schließen. Zunächst wurde es als Grundlage für das Bayern-Netz Natur – Projekt vom Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg in das Vorhaben „Mager-



Die Wertach östlich der Brandweg-Siedlung. Die Bilder zeigen die alte begradigte Wertach und den heutigen Fluss mit Inseln und Sandsteilwänden. Beide Bilder wurden an der gleichen Stelle aufgenommen.

maßnahme und so wurde beispielsweise die Abholzung von Ufergehölzen oder der Bau des Deiches nördlich der Fuchs-siedlung stark kritisiert und sogar Unterschriften gegen das Projekt gesammelt.

Der BN kümmerte sich um verschiedenste Angelegenheiten im und am Wasser, an Land und in der Luft. Maßgeblich beteiligt an diesem Projekt war Bernhard Uffinger, der im Ehrenamt über 170 Wertach vital – Termine in Form von Bürgerversammlungen, Facharbeitsgruppen- und Bürgerarbeitsgruppen-Sitzungen absolvierte. Projektbegleitend waren zeitweise drei BN-MitarbeiterInnen: Irene & Dr. Klaus Kuhn, Ute Frauenknecht damit beschäftigt. Ungezählte BN-Stellungnahmen und Beteiligung an einigen Planfeststellungsverfahren waren notwendig. Uns beschäftigten weitere Themen wie der Erhalt von Altbäumen und dem Erhalt von Eisvogelbrutwänden nach dem Eingriff bei Fkm 11,8 – 12,6. Die Abstimmung von Uferunterhaltungs- und Pflegemaßnahmen, die Verlegung des Radegundisbachs, Retentionsflächen und vieles mehr waren große Themengebiete, denen wir uns gewidmet hatten. Vom BUND Naturschutz unterstützend gefordert wurden 2002 freilandökologische Aufnahmen entlang der Wertach zwischen Fkm 11,6 und 13,1 im Stadtgebiet Augsburg von Dipl.-Biol. Martin Königsdorfer mit den Laufkäfer-Bestandsdaten 1999 von Dr. Klaus Kuhn. Die Planungsfirma „Ing.-Büro BCE“ in Augsburg wirkte auf allen Ebenen mit und leistete wichtige Arbeit.

Auwaldflutung über ein Streichwehr:

Ein Auwald entsteht üblicherweise im Überschwemmungsgebiet an Flüssen und bietet eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Durch die starke Eintiefung der Wertach hat sich der flussbeglei-

tende Auwald inzwischen zum Landwald entwickelt. Das heißt, dass bei einem Hochwasser der flussbegleitende Wald nicht mehr überschwemmt wird. Somit wurde von uns die Gestaltung des Umgebungsbaues um die BN-Pflegeflächen vom BN geplant, vorgeschlagen und vom Wasserwirtschaftsamt ausgeführt. Die geforderte Durchgängigkeit vom Stauwurzelbereich bis zur Bergheimer Brücke kam aber aus finanziellen Gründen noch nicht zustande.

Was wurde durch Wertach vital bisher erreicht:

Die **Gewässerstruktur** hat sich nach der 7-stufigen Skala um 2 Stufen verbessert. Es hat sich wieder eine flussbegleitende Flora und ein typischer Magerrasen entwickelt. Faunistische Bestandsaufnahmen

zeigen, dass sich Maßnahmen gelohnt haben. Zu finden sind laut Fachgutachten nun wieder: Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*), scharlachrote Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*), schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*). Außerdem sind die Kleine Zangenlibelle (*Onychogomphus forcipatus*) und der Lehmstellen Samtläufer (*Chlaenius nitidulus*) wieder vorhanden. Zuletzt hat sich die Fischpopulation erfreulicherweise verdreifacht und auch der Huchen (*Hucho hucho*) wurde wieder angesiedelt. Es bleibt insgesamt gesehen nur zu hoffen, dass unsere Bemühungen, den heutigen Wert die Landschaft und unsere Heimat zu erhalten, eine bessere Beachtung findet als bisher. In der Gesellschaft maßgebenden Personen wie Bürgermeister, Landräte und Minister und die Medien könnten in dem sie nach den oben genannten Punkte ihr Augenmerk darauf ausrichten, beim Bürger ein Umdenken positiver Art bewirken. Am Beispiel von Wertach vital ist eine gute ökologische Flussaufwertung gelungen, darum dem Namen alle Ehre: „Die Wertach lebt!“

Bernhard Uffinger, Ortsgruppe Augsburg
Fotos: Bernhard Uffinger



Ökologisch hochwertige Flussauenlandschaft bei Inningen mit Steilwänden. Hier lebt es!

DER BN AUF DER AFA



Große Stände (hier 2007) ermöglichten umfangreiche Präsentationen

Von 2004 bis 2016 und wieder von 2018 bis 2020 war die Kreisgruppe auf der Augsburger Frühjahrsausstellung (afa) vertreten – per Beteiligung an Gemeinschaftsständen und von 2007 bis 2016 mit separaten und z. T. recht großen Ausstellungen.

Die meist jährlich wechselnden Schwerpunktthemen waren „Biber“ (2004, 05); „Fledermäuse“ (06, 08); „Hornissen und Wespen“ (07); „Fläche sparen“ (09); „Lebensräume am Lech“ (10, 11); „Hornissenschutz im Landkreis“ (12); „Die Energiewende“ (13); „Die Bedeutung des Dauergrünlandes“ (14); „Projekt Wildkatze“ (15); „Bio und regionale Erzeugnisse“ (16); „Wildbienen“ (18); „Insekten - naturnahe Gärten“ (19, 20) 2016 „Landschaft, die schmeckt“ Ökologischer Landbau regionales Angebot von Bio-Produkten.

Autoren: Elisabeth und Hermann Pausch



Die afa-Stände (hier 2014) boten meistens auch den Kindern Gelegenheit, ein Stück Natur zu erkunden.



Energiewende - aber richtig (2013). Für dieses Thema wurde die ausrichtende OG Augsburg mit einem der „Augsburger Zukunftspreise“ ausgezeichnet.



Ein Wildkatzen-Präparat, der Hingucker auf der afa 2015

MITGLIEDERINFORMATION



Im **Oktober 2001** erhielten wir per Fax den Bescheid, dass wir jetzt an, dass wir jetzt über das Internet zu finden sind. Seitdem hat sich viel getan und auch unsere URL hat sich geändert.



Seit 2010 betreut Lothar Büch sehr gewissenhaft unsere Homepage www.augsburg.bund-naturschutz.de und sorgt stets für aktuelle Nachrichten und Informationen aus unserer Kreisgruppe und den Ortsgruppen aus dem Landkreis Augsburg. Seit einigen Jahren werden unsere Mitglieder auch monatlich mit einem Newsletter und Rundbrief versorgt. Darin werden neben anstehenden Terminen auch interessante Infos und Aktionen beworben.

www.augsburg.bund-naturschutz.de



Neben unserer informativen Digitalmedien ist es wichtig, dass sich die Kreisgruppe mit dem Mitgliedermagazin „Die Arche“ auch in einer Druckausgabe präsentiert. Jährlich erscheint unsere Mitgliederzeitschrift ein bis zweimal im Jahr und gibt einen Rückblick über die Geschehnisse der letzten Zeit.



Auch in den sozialen Medien sind wir seit einigen Jahren auf Facebook und seit 2022 auf Instagram vertreten.

*Lothar Büch, Theodor Saßen und Verena Fischer,
Kreisgruppe Augsburg*



#bn_kreisgruppe_augsburg

KREISGRUPPENAKTIVITÄTEN IM LAUFE DER ZEIT



BN-Kreisgruppe Augsburg: Johannes Enzler beim Schulprojekt in Welden



BN-Kreisgruppe Augsburg: Regionalvermarkttag im Botanischen Garten Augsburg



BN-Kreisgruppe Augsburg: Regionalvermarkttag im Botanischen Garten Augsburg



BN-Kreisgruppe Augsburg: Erika Bißle und Dr. Eberhard Pfeuffer beim Lech-Vortrag am 21.06.2015

Rumstehen

Im Durchschnitt steht ein Auto pro Tag etwa **23 Stunden**. (Quelle: UBA, 2022)
Wo ein Auto steht, könnten 10 Fahrräder stehen. (Quelle: VCD 2019)

Verpackt

Insgesamt fallen in privaten Haushalten in Deutschland jedes Jahr 8,9 Millionen Tonnen Verpackungen an, wovon Papier, Pappe und Glas separat gesammelt werden müssen. (Quelle: Destatis)



BN-Kreisgruppe Augsburg: Erika Bißle liest beim Kinderfriedensfest





BN-Kreisgruppe Augsburg: Erika Bißle und Olga Ustinin betreuen Infostand auf Gut Morhard



BN-Kreisgruppe Augsburg: Lechsymposium 2016



BN-Kreisgruppe Augsburg: Lechsymposium 2016

Getreide wird Fleisch

 57 % unseres heimischen Getreides landet im Trog. (Quelle: BLE 2020). In der EU werden 23 % der Fleischwaren weggeworfen, die Hälfte davon auf Ebene der Haushalte. (Quelle: Caldeira et al. 2019)



Symposium „Klimaschutz in der Stadt durch kommunales Grün“ in Kooperation mit der Stadt Augsburg (Foto: Verena Fischer)



Balkonkraftwerke

 In Deutschland gibt es 43 Millionen Wohnungen. Würde in 20 Millionen Wohnungen je ein 600 Wp-Balkonkraftwerk errichtet, ließen sich jedes Jahr 4,1 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Das entspricht etwa dem jährlichen CO₂-Ausstoß von Island. (Quelle Deutsche Umwelthilfe)

Impressum:

BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Augsburg Heilig-Kreuz-Straße 6 86152 Augsburg Telefon: 0821/37695 Mail: bn_kg_augsburg@augustakom.net und fischer.bn.augsburg@gmail.com Homepage: www.augsburg.bund-naturschutz.de	Foto Deckblatt: Dr. Eberhard Pfeuffer Text: Autor jeweils unter Text erwähnt Redaktion: Verena Fischer Bilder: Quellenangabe in jeweiliger Bildbeschreibung Gestaltung: HGS5 GmbH Fürth Druck: Stolz Druck GmbH Mitterfels	V. i. S. d. P.: Johannes Enzler Erscheinungsdatum: Juni 2023 Spendenkonto: BUND Naturschutz in Bayern Kreisgruppe Augsburg Stadtparkasse Augsburg IBAN: DE19 7205 0000 0000 2342 94 BIC: AUGSDE77XXX
---	--	---



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Wir schützen Bayerns


NATU

R

Mit Ihnen!

JE MEHR MENSCHEN MITGLIED IM BN SIND, DESTO WIRKUNGSVOLLER KÖNNEN WIR UNS FÜR NATUR UND UMWELT EINSETZEN.

Gemeinsam stellen wir uns schützend vor die Kleinode und Schätze unserer Tier- und Pflanzenwelt, vor bedrohte Lebensräume und Landschaften **bayernweit und direkt bei Ihnen vor Ort**. Wir finanzieren unseren Einsatz nur mit Hilfe von Mitgliedern und Förderern.

Auch Sie können helfen. Werden Sie Mitglied!

 www.bund-naturschutz.de/mitglied